

Nationaler Bildungsfond  
Nationales Informationszentrum für Beratung

## SEMINAR DER BERATUNGSFACHKRÄFTE DER GRENZARBEITSÄMTER IN DER ČR UND DER BRD

8. – 10. April 2002, Klenčí pod Čerchovem

Sammlung der Beiträge

Das Seminar wurde durchgeführt in Zusammenarbeit von der Verwaltung zur Beschäftigungsförderung im Ministerium für Arbeit und soziale Angelegenheiten der CR und der Bundesanstalt für Arbeit der BRD

Prag, 2002



## Eröffnungsreferat

*Ing. Tadeáš Kokotek, Berater des Leitenden Direktors der Verwaltung zur Beschäftigungsförderung im Ministerium für Arbeit und soziale Angelegenheiten*

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren, gestatten Sie mir im Namen des Leitenden Direktors des SSZ MPSV, Dipl.-Ing. Kasnar, das heutige Seminar der Mitarbeiter der Berufsberatung der Arbeitsämter der angrenzenden Kreise der ČR und Deutschlands zu eröffnen.

Dieses Seminar findet unter der Schirmherrschaft des SSZ MPSV ČR, des Nationalen Informationszentrums für Berufsberatung beim Nationalen Bildungsfonds und in Zusammenarbeit mit der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg statt. Das Hauptanliegen des Seminars ist der gegenseitige Austausch von Erkenntnissen und Erfahrungen, die mit dem Bildungssystem und Aktivitäten der Arbeitsämter auf dem Gebiet der Berufsberatung zusammenhängen.

Warum ist der Bereich der Berufsberatung so wichtig?

Ein charakteristischer Zug des Arbeitsmarktes in der Gegenwart sind die sich schnell und ständig ändernden Bedingungen, insbesondere in den Anforderungen an die Qualifikation der Arbeitskräfte. Es ist deshalb äußerst schwierig, die Berufs- und Qualifikationsstruktur der Arbeitskräfte für einen längeren Zeitraum vorherzusagen. Dies verursacht wiederum deutliche Probleme in der Entscheidung der Jugendlichen bzw. ihrer Eltern bei der Auswahl eines erfolgversprechenden Studienfaches oder eines Berufes. Gerade hier erfüllt die Berufsberatung eine wichtige Rolle. Eine ähnliche Rolle erfüllt sie auch in dem Fall, wenn jemand seine Arbeitsstelle verliert und diese in einem anderen Berufszweig suchen muss. Auch in diesem Fall kann ein Arbeitssuchender auf die Berufsberatung nicht verzichten.

Ähnlich wie in den EU-Ländern kommt es auch in der Tschechischen Republik zu schnellen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt, allerdings sind hier diese Veränderungen noch umfangreicher. Die tschechische Wirtschaft macht nämlich eine grundlegende Umstrukturierung durch, bei der einerseits ganze Industriezweige, insbesondere in der Schwerindustrie, einen schweren Rückgang erfahren oder sogar aufgeben müssen, andererseits entstehen neue Industriezweige, insbesondere auf dem Gebiet der Elektronik und der Informationstechnologien.

An der Entfaltung dieser Bereiche beteiligt sich in hohem Maße vor allem das ausländische Kapital, und das Kapital aus Deutschland nimmt dabei den ersten Platz ein. Wie allgemein bekannt ist, mag das Kapital weder Einschränkungen noch Staatsgrenzen. Die Freizügigkeit des Kapitals gehört deshalb zu Grundprinzipien der EU.

Die Freizügigkeit des Kapitals ist unzertrennbar verbunden mit der freien Bewegung der Personen, mit einem offenen Arbeitsmarkt, was vor allem in den grenz-

nahen Räumen gilt. Es ist ganz natürlich, dass jeder Staat seinen Arbeitsmarkt vor allem für seine Bürger schützt. Der Schutz des Arbeitsmarktes ist ein Bestandteil unserer Beschäftigungspolitik. Das Problem ist um so komplizierter, weil es sich um einen sehr sensiblen Problembereich handelt, der neben der ökonomischen und sozialen auch eine politische Dimension hat. Wahrscheinlich aus diesem Grunde setzten die Regierungen einiger Länder, vor allem Österreichs und Deutschlands, für den Fall unseres Beitritts zur EU die sog. Übergangsfristen durch.

Ich habe an den Verhandlungen zu diesem Problem in Dresden, München und Passau teilgenommen, will jedoch diese Problematik hier nicht ausführlich behandeln. Trotzdem sei mir gestattet, dass ich wenigstens einige wichtige Schlussfolgerungen anführe, die sich nicht nur aus diesen Verhandlungen, sondern vor allem aus der letzten Forschungsstudie ergaben, die Výzkumný ústav práce a sociálních věcí beim Ministerium für Arbeit und soziale Angelegenheiten [Das Forschungsinstitut für Arbeit und soziale Angelegenheiten beim MPSV] in den an Deutschland angrenzenden Kreisen durchgeführt hat.

In diesen Kreisen erwägt nur jeder fünfter Bürger, im Ausland zu arbeiten, zwei Drittel davon haben jedoch dafür bisher nichts unternommen. Es sind also nur potentielle Migranten. Von dem Drittel, das schon etwas unternommen hat, besorgten sich drei Viertel der Interessenten nur Informationen und nur ein Viertel erhielt die Zusage eines Arbeitsplatzes oder ersuchte bereits um die Arbeitserlaubnis. Nur diese Personen können für reale Migranten gehalten werden. Sie bilden etwa 1,5 % der wirtschaftlich aktiven Bevölkerung, was in den grenznahen Kreisen ungefähr 11 000 Personen darstellt. Das ist ungefähr dieselbe Zahl von tschechischen Personen, die zur Zeit auf dem gesamten Hoheitsgebiet Deutschlands beschäftigt sind. Aus der Studie ergibt sich jedoch, dass nicht alle diese sog. „realen Migranten“ aus den angrenzenden Kreisen an einer Arbeit in der BRD interessiert sind, obwohl sie den großen Teil, etwa 50%, davon bilden. Durch diesen Umstand reduziert sich die Zahl der „realen Migranten“ aus den grenznahen Kreisen der ČR nach Deutschland auf ca. 5 500 Personen. Dies entspricht ungefähr der derzeitigen Zahl der Grenzgänger.

Das ist bestimmt keine Gefahr für den Arbeitsmarkt Deutschlands. Deshalb sind wir überzeugt, dass die nach dem tschechischen Beitritt zur EU vorläufig an zwei Jahre festgelegte Übergangszeit dann enden wird und seitens Deutschlands nicht mehr verlängert wird. Es ist deshalb völlig zutreffend, wenn sich Fachleute auf dem Gebiet der Dienste zur Beschäftigungsförderung auf beiden Seiten der Grenze schon jetzt auf die Freizügigkeit von Personen, auf einen offenen Arbeitsmarkt und die damit zusammenhängende Berufsberatung vorbereiten. Dazu kann in bedeutendem Maße auch dieses Seminar beitragen, dem ich hiermit einen erfolgreichen Verlauf wünsche.

## Das Schulwesen im Verwaltungsbezirk Liberec (Reichenberg)

*Eva Bartoňová, Vertreterin des Hauptmanns des Verwaltungsbezirkes Liberec*

Der Verwaltungsbezirk Liberec (Reichenberg) nimmt nur 4% des Staatsgebietes der Tschechischen Republik ein und ist – mit Ausnahme von Prag – der kleinste Verwaltungsbezirk. In den Kreisen Česká Lípa, Jablonec nad Nisou, Liberec und Semily leben 430 700 Einwohner. Im Verwaltungsbezirk Liberec gibt es 216 Gemeinden und Städte, 75% davon sind Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern.

Das Netz der Vorschuleinrichtungen, Schulen und Schuleinrichtungen, die sich auf dem Territorium des Verwaltungsbezirkes Liberec befinden, lässt sich nach Trägern und Schultypen einteilen:

Träger der Schule	Kindergärten	Grundschulen	Gymnasien	Mittelschulen	Spezialschulen	Andere Schuleinrichtungen	Insgesamt
Gemeinde	219	189	---	---	21	52	<b>481</b>
Verwaltungsbezirk	---	---	11	38	25	29	<b>103</b>
Privatperson	---	1	2	11	8	8	<b>30</b>
Kirche	---	2	---	---	1	---	<b>3</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>219</b>	<b>192</b>	<b>13</b>	<b>49</b>	<b>55</b>	<b>79</b>	<b>617</b>

*Anmerkungen: Bei den Grundschulen werden auch Grundschulen gezählt, die mit Kindergärten kombiniert sind. Mittelschulen umfassen Fachoberschulen, Fachmittelschulen, Berufsschulen, Fachlehranstalten und einfache Bildungseinrichtungen. Die übrigen Schuleinrichtungen umfassen Internate, Kinder- und Jugendzentren, Einrichtungen der Schulverpflegung, pädagogisch-psychologische Beratungsstellen u.ä.*

Im Netz der Schulen des Verwaltungsbezirkes sind die von Gemeinden errichteten Schulen und Schuleinrichtungen am häufigsten vertreten. Zwei Drittel davon bilden Kindergärten und Grundschulen. Unter den vom Verwaltungsbezirk getragenen Schulen dominieren Mittelschulen, die allerdings durch ihre Fachrichtung, die Struktur der angebotenen Ausbildungsberufe und Fächer, durch unterschiedliche Größe sowie ihre Einzugsgebiete ein außerordentliches und facettenreiches Segment darstellen. Dies spiegelt sich in ihrer Leitung und Finanzierung wider. Spezialschulen führen die notwendige staatliche Pflege körperlich, mental bzw. mehrfach behinderter Kinder und Schüler durch. Vom Gesichtspunkt der Finanzierung bilden sie den finanziell anspruchsvollsten Bereich. Privatschulen bilden eine zahlenmäßig kleine Gruppe von Schulen, die eine Ausbildung oder Bildung im wirtschaftlichen, legislativen und im Handelsbereich bieten.

Das Schulwesen im Verwaltungsbezirk Liberec weist gewisse Besonderheiten auf, wie z.B. die große Konzentration von Kunstgewerbeschulen und die bestehenden Sportgymnasien, eine vergleichsweise höhere Zahl der Privatschulen und privaten Schulkantinen, eine der wenigen Waldorfschulen in der ČR und die acht Fachoberschulen.

Die Schulstruktur unterscheidet sich von Kreis zu Kreis. Im Landkreis Česká Lípa gibt es zwei Glasmacherschulen (in Nový Bor und in Kamenický Šenov), es gibt hier die größte Zahl der Kinderheime, dafür aber die geringste Zahl der Gymnasien.

Im Kreis Jablonec nad Nisou gibt es zwei Kunstgewerbeschulen. Eine Schule befindet sich in Jablonec nad Nisou und ist auf den Bijouterie-Bereich spezialisiert, eine andere Kunstgewerbeschule ist in Železný Brod und spezialisiert sich auf Glasbearbeitung. In Jablonec befindet sich eines der beiden Sportgymnasien.

Die Stadt Liberec ist mit 11 Mittelschulen und 10 Privatschulen eindeutig das Zentrum des mittleren Schulwesens im Kreis Liberec.

Semily ist zwar der kleinste Kreis, es befindet sich hier jedoch die größte Anzahl landwirtschaftlicher Schulen. Besonders hervorzuheben sind die Kunstgewerbeschule und Fachoberschule in Turnov.

Unter dem Gesichtspunkt der Schulaufsicht war das Jahr 2001 ein Umbrechjahr. Im Zusammenhang mit dem In-Kraft-Treten des *Gesetzes zur Überführung des Vermögens, der Rechte und Verpflichtungen der Tschechischen Republik auf die Verwaltungsbezirke und des Gesetzes über die Verwaltungsbezirke* gingen 103 Schulen und Schuleinrichtungen, in denen etwa 3 500 Mitarbeiter beschäftigt waren, im Laufe des Jahres vom Schulministerium, aber auch vom Landwirtschaftsministerium in drei Phasen in

die Verantwortung des Verwaltungsbezirkes Liberec über. Das Schulministerium behielt nur einige Spezialschulen und Einrichtungen zur Anstaltserziehung und Erziehungsheime.

Die Art des Geldflusses in die Schulen hat sich grundlegend geändert. Das Schulministerium teilt die Finanzmittel für die direkten Kosten dem entsprechenden Organ des Verwaltungsbezirkes zu. Der Verwaltungsbezirk verteilt die ihm zugewiesenen Mittel an die von ihm getragenen Schulen direkt und an die von den Gemeinden getragenen Schulen und Schuleinrichtungen über die Kreisbehörden.

Die Umstellung des Jahres 2001 war auch in der Finanzierung des Schulwesens sehr mühsam. Die Schulen gingen schrittweise in die Verwaltung des Verwaltungsbezirkes Liberec über, und genauso schrittweise, operativ, wurde der Finanz- und Informationsfluss geschaffen. In den meisten Fällen war es so kaum möglich, die Disproportionen zu korrigieren, die in den Aufschlüsselungen der von den Schulreferaten der Kreisbehörden erarbeiteten Haushalte entstanden. Die Kreisbehörden vermochten nicht immer, die tatsächlich gewährten Finanzmittel aufzuführen, das ursprünglich avisierte Finanzvolumen hat sich einigemal verändert, in vielen Fällen wurden auch Personalkosten unterbewertet. Der Großteil der Mängel musste dann vom Schulministerium durch eine Änderung des Haushaltsansatzes gelöst werden.

Problematisch war auch der Übergang der früher vom Landwirtschaftsministerium getragenen Schulen, die wegen des hier beträchtlich unterbewerteten Haushaltes ernste finanzielle Probleme hatten. Eine Analyse der Finanzierung dieser Schulen wies einen Gesamtfehlbetrag in den Betriebskosten von 11,8 Millionen Kronen auf. Der Fehlbetrag machte eine außerordentliche Zuwendung von 5,5 Millionen Kronen erforderlich.

Der Haushaltsplan des Schulwesens für das Jahr 2002 ist aufgestellt. In der Aufschlüsselung der direkten Ausgaben der von Gemeinden getragenen Schulen wurde die Gesamtsumme von 1,38 Milliarden Kronen festgelegt, davon 988 Millionen Kronen für Lohnkosten.

Die Planungsübersicht für die vom Verwaltungsbezirk betriebenen Schulen sieht 795 Millionen Kronen für direkte Ausgaben vor, die Lohnkosten betragen davon 556 Millionen Kronen. Zum Vergleich – der gesamte Haushaltsplan des Verwaltungsbezirks Liberec für das Jahr 2002 wurde auf ca. 500 Millionen Kronen festgelegt.

Die spezialisierten Mittelschulen und die langjährige Tradition der Industrie- und Kunstgewerbeschulen zählen zur starken Seite des Schulwesens im Verwaltungsbezirk Liberec.

Bei den Schwächen steht an erster Stelle der insgesamt unterdurchschnittliche Bildungsgrad der Einwohner (Zahl der Schüler an den Mittelschulen), des Weiteren dann die problematische Struktur der Ausbildungsberufe und Fächer im Hinblick auf den Arbeitsmarktbedarf des Verwaltungsbezirkes und eine gewisse Unausgeglichenheit in der geographischen Verteilung der Mittelschulen

## Das Bildungssystem in der ČR

*Jiří Strádal, Nationalinstitut für Fachausbildung*

Die Grundschule ist neunjährig. In die erste Klasse kommt das Kind nach der Vollendung des sechsten Lebensjahres. Begabte Kinder können nach dem Abschluss der fünften Klasse die sog. „mehrjährigen“ (meistens 8jährigen) Gymnasien besuchen.

Nach dem Absolvieren der Grundschule gibt es eine Reihe von Möglichkeiten, wie die Ausbildung fortzusetzen ist.

Die dreijährige Ausbildung an Berufsschulen bereitet in der Regel für klassische Arbeiter- und Handwerkerberufe sowie für ähnliche Berufe in der Landwirtschaft und in den Dienstleistungen vor (z.B. Werkzeugmacher, Lackierer, Maurer, Installateur, Tischler, Keramiker, Kunstschmied und -schlosser, Gärtner, Verkäufer usw.).

Die vierjährige Ausbildung an den Berufsschulen mit Abitur bereitet auf besonders anspruchsvolle Arbeiter- und Handwerkerberufe sowie auf ähnliche Berufe in den Dienstleistungen vor (z.B. Flugzeugmechaniker, Mechaniker-Elektroniker u.ä.).

Im Gegenteil dazu bereiten die zweijährigen Ausbildungen auf weniger qualifizierte Berufe vor (Gießereiwesen, Baustoffproduktion, Textilproduktion u.ä.).

Der vierjährige Besuch der Fachmittelschulen bietet eine vollständige mittlere berufliche Fachausbildung mit Abitur. Als Beispiel dienen Fächer wie Maschinenbau, Elektronik, EDV-Technik, Chemische Technologie, Hochbau, Handelsakademie, Tätigkeit in der öffentlichen Verwaltung, Krankenschwester u.ä.

Die Konservatorien bereiten für Berufe aus den Bereichen Musik, Gesang, Tanz und dramatische Kunst vor.

Die bisher beschriebenen Ausbildungsberufe und die berufliche Fachausbildung haben zum Ziel die Berufsvorbereitung. Daneben gibt es im weiterführenden Schulwesen auch nichtberufsvorbereitende Schultypen, die keine berufliche Qualifizierung vermitteln und in denen die allgemeinere Bildung dominiert.

Das klassische Beispiel der allgemein bildenden Schulen sind Gymnasien, deren Hauptziel die Vorbereitung für das Hochschulstudium ist. Gymnasien können unterschiedliche Besuchsdauer im Umfang von vier bis zu acht Jahren haben. Ihr Besuch ist schon ab sechster Klasse der Grundschule möglich.

Eine Ausbildung, die man als allgemein-fachliche bezeichnen kann, bieten die sog. Lyzeen (technisches, pädagogisches oder Wirtschaftslyzeum), die

breite allgemeine Fachgrundlagen bieten und zugleich die Voraussetzungen für ein Hochschulstudium der entsprechenden Fachrichtung schaffen.

Für Absolventen der dreijährigen Ausbildungsberufe besteht die Möglichkeit, nachträglich das Abitur in einer zweijährigen Aufbaubildung zu erreichen.

Alle oben angeführten Kategorien der Ausbildungsberufe und Fächer bieten eine Ausbildung und Bildung, die man entweder mittlere Fachausbildung (meistens mit Lehrbrief, in einigen Fällen nur ein Abschlusszeugnis) oder vollständige mittlere Fachausbildung (Abitur an einer Fachmittelschule) bzw. vollständige mittlere Bildung (Abitur am Gymnasium) nennt. Das heißt, dass als Mittelschulen [in Deutschland würde wohl der Begriff „weiterführende Schulen“ entsprechen, Anm. des Übersetzers] auch Berufsschulen (tschechisch: střední odborná učiliště) bezeichnet werden. Es gibt nur zwei Schultypen, die an die Grundschule anknüpfen und keine mittlere Ausbildung gewähren. Es sind die sog. Bildungseinrichtungen (tschechisch: učiliště, nicht: střední odborná učiliště) – Schulen für diejenigen Schüler, die nur ganz minimale Voraussetzungen für die Vorbereitung zu bestimmter Qualifikation haben (meistens haben sie die Grundschule nicht abgeschlossen) – und weiter die sog. Fachlehranstalten [tschechisch: odborná učiliště, entspricht wohl der Sonderschule in Deutschland], die vor allem für mental behinderte Schüler bestimmt sind. Die in diesen Schulen unterrichteten Ausbildungsberufe sind eher auf einfachere praktische Aktivitäten ausgerichtet.

Im Angebot der Mittelschulen ist auch an Gesundheits- und Körperbehinderte gedacht, für die es sog. Spezialschulen gibt.

Nach dem Abitur kann man entweder eine Fachoberschule besuchen oder an einer Hochschule oder Universität studieren.

Während das Hochschulstudium hauptsächlich auf den Erwerb von eingehenderen theoretischen Kenntnissen ausgerichtet ist, orientiert sich der Besuch der Fachoberschule [im Tschechischen spricht man vom „Studium“. Anm. des Übersetzers] eher auf die direkt in der Praxis anwendbaren Kenntnisse und Fertigkeiten.

Der Besuch der Fachoberschulen dauert meistens drei Jahre und bereitet für anspruchsvollere Aufgaben vor als der Besuch der Fachmittelschulen. Der Besuch der Fachoberschulen ist meistens die Fortsetzung der Fachmittelschulen und knüpft in seinem Inhalt in der Regel an die Fachausrichtung der Fachmittelschulen an.

Das Hochschulstudium wird meist entweder als Bakkalaureusstudium (in der Regel drei Jahre) oder als Magisterstudium (in der Regel fünf Jahre) durchgeführt. Absolventen des Magisterstudiums an technisch oder wirtschaftlich

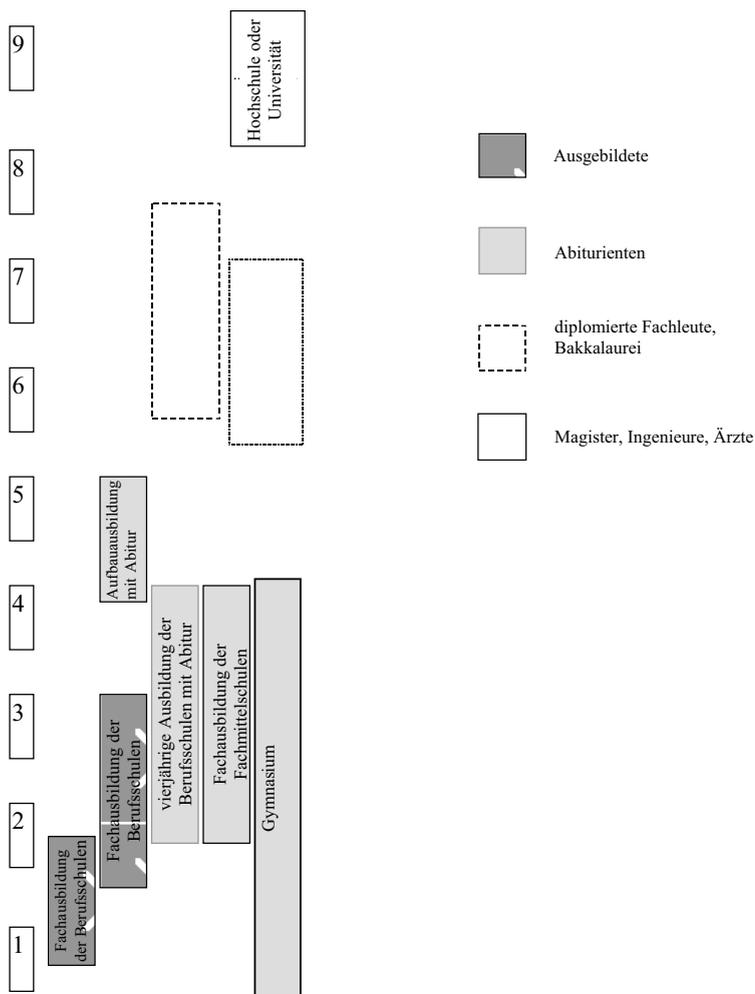
orientierten Fakultäten erreichen in der Regel den Titel „Ingenieur“ [d.h. Dipl.-Ing. Anm. des Übersetzers], an den medizinischen Fakultäten den Titel „MUDr.“, an übrigen Fakultäten meistens den Titel „Magister“, an den sie ein mit Erwerb des Doktorats abgeschlossenes Studium anschließen können.

Die Schulen können staatlich, privat oder kirchlich sein. In privaten und kirchlichen Schulen bezahlt man in der Regel Schulgeld.

Schematisch und vereinfacht lassen sich die möglichen Hauptformen der Schulausbildung in der Tschechischen Republik graphisch wie folgt darstellen:

Einzelne Klassen (Jahrgänge)

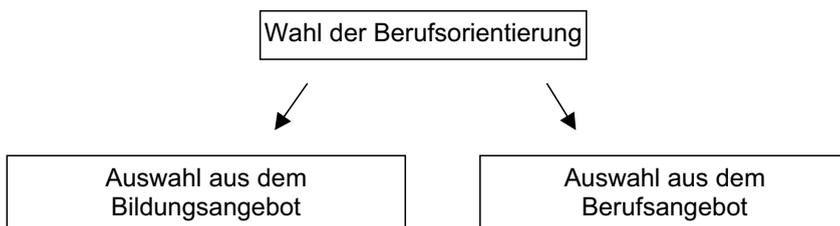
der Grundschule



## Informationen für zu Beratende im Rahmen der Dienste zur Beschäftigungsförderung in der ČR

*Jiří Strádal, Nationalinstitut für Fachausbildung*

Diese Informationen dienen den Beratungssuchenden bei der Lösung ihrer Probleme in den verschiedenen Phasen des Berufs- bzw. Bildungsganges. Sie lassen sich im Prinzip wie folgt darstellen:



### Informationen zur Berufsorientierung – Informationen über Inhalt, Anforderungen und Chancen des Berufes

In den Regalen der IPS sind Ordner aufgestellt mit den einzelnen Berufsbezeichnungen, in denen sich verschiedenste Informationen zu jeweiligen Berufen befinden. Die Basis der Informationen bilden die sog. **Berufscharakteristiken**. Dies sind 6–7seitige Materialien mit einheitlicher Struktur für alle Berufe, die folgende Inhalte enthalten: Arbeitstätigkeiten, Arbeitsmittel, negative Einwirkungen des Arbeitsumfeldes, wesentliche zu lernende Kenntnisse und Fertigkeiten, unerwünschte gesundheitliche Nebenwirkungen, erwünschte Eigenschaften und Fähigkeiten, benötigte Vorbildung, Möglichkeiten der Weiterbildung, verwandte Berufe und meistens auch die Lehrpläne der Ausbildungsberufe oder der Fachschulen, die auf den zuständigen Beruf vorbereiten. Eine kürzere Variante dieser Charakteristiken sind die **Berufsmerkblätter**. Sie haben eine ähnliche Struktur, der Inhalt ist aber auf zwei Blattseiten gekürzt, die man nach Hause mitnehmen und dort in aller Ruhe lesen kann. Weitere Materialien sind die sog. Charakteristiken der Interessenbereiche zur Berufswahl, die nach dem jeweiligen Arbeitsplatz geordnet sind. Darin ist die Grundcharakteristik des jeweiligen Bereichs angeführt, man findet hier seine wesentlichen Produkte, und es wird auch der wesentliche Charakter der Arbeitstätigkeiten beschrieben. Es befindet sich hier auch eine Aufzählung der wichtigen Berufe sowie Informationen, was diese Berufe gemeinsam haben, worin sie sich unterscheiden und welche Ausbildung zu ihnen führt.

Die ausführlichsten und kompaktesten Informationen über den Inhalt einzelner Berufe sind im Integrierten System von Typenpositionen enthalten, das im Internet unter der Adresse [www.istp.cz](http://www.istp.cz) frei zugänglich ist. Einzelne Berufe werden dort noch ausführlicher und feiner in die sogenannten Typenpositionen gegliedert. Man findet hier nicht nur Informationen zum Berufsinhalt, den Arbeitsbedingungen, den Arbeitsmitteln, den Lohnrelationen und weiteren Arbeitsaspekten, sondern auch Anforderungen an die Gesundheit, die Qualifikation und Persönlichkeit möglicher Bewerber. Das System enthält auch die Module „Analyse des individuellen Potentials“ und „Analyse der Eignung“. Hier kann der Bewerbungssuchende Angaben über seine Qualifikation, bisherige Beschäftigungen, Sprach- und weitere Kenntnisse eingeben, er kann auch einen Interessen- oder Persönlichkeitstest machen. Das Ergebnis ist die Auflistung von Typenpositionen, in denen er eine Chance zur Verwirklichung seiner Interessen auf dem Arbeitsmarkt hat.

Das Computerprogramm Führer durch die Berufswelt ist speziell für die Berufswahl bestimmt. Im Hauptmenü ist im „Für bisher Unentschlossene“ benannten Teil ein Test eingebaut, der die Interessen des Schülers an unterschiedlichen Tätigkeiten untersucht und dessen Ergebnis eine Auflistung der für den Schüler passendsten Berufe ist. In diesem Teil des Programms ist es außerdem möglich, den Beruf auch nach der Beziehung zu einzelnen Unterrichtsfächern oder nach der Kleidung, die man sich für bestimmte Berufe vorstellt, näher einzugrenzen. Eine weitere Einstiegsmöglichkeit stellt die Option „Für die teilweise Entschiedenen“ dar, in der man nach einzelnen bezeichnenden Berufsbezügen wählen kann, d.h. nach dem Charakter der Arbeitstätigkeiten, dem Arbeitsobjekt (= Arbeitsgegenstand), der Art der Arbeitstätigkeit. Das Programm hat auch einen Anwendungsteil für Behinderte. Es enthält die Beschreibung einzelner Berufe, bei den meisten Berufen sind auch Fotografien der wesentlichen Arbeitstätigkeiten vorhanden.

Den anschaulichsten Blick auf die einzelnen Berufe vermitteln kurze Videos über Berufe. Es handelt sich um etwa 10–12 minutige Filme, die in Wort und Bild mit dem jeweiligen Beruf bekannt machen. Der Beratungssuchende kann die wesentlichen Arbeitstätigkeiten direkt in ihrem Arbeitsumfeld verfolgen, er sieht die benutzten Arbeitsmittel unmittelbar in Aktion, er kann sich eine Vorstellung von der „Atmosphäre“ des Arbeitsplatzes machen. Gleichzeitig hört er Erläuterungen über Aspekte des jeweiligen Berufes, die mit der Kamera nicht darstellbar sind – z.B. welche Anforderungen an die Arbeitskraft gestellt werden.

Für die Berufswahl haben Informationen über die Trends auf dem Arbeitsmarkt ebenfalls ihre Bedeutung, also Informationen darüber, welche Berufe

von Arbeitgebern nachgefragt sind, und vor allem: welche Berufe künftig verlangt werden. Was Prognosen betrifft, so sind diese in der tschechischen Situation äußerst schwierig, da einige Phasen der ökonomischen Transformation der Gesellschaft noch nicht völlig abgelaufen sind. Dadurch kann auch die Arbeitsmarktentwicklung noch keinen standardisierten Verlauf nehmen. Zur Verfügung stehen also eher Informationen über die bisherige Entwicklung. Diese orientieren sich insbesondere auf die Beobachtung der Arbeitslosenquoten bei den Absolventen einzelner Berufsgruppen. In diesem Bereich bietet das sog. Informationssystem der Absolventen eine verhältnismäßig umfangreiche und durchgängig vorgenommene Untersuchung. Das Projekt wird in Zusammenarbeit des „Institutes für Informationen in der Ausbildung“ und des „Nationalinstitutes für die Fachausbildung“ realisiert. Seine Ergebnisse werden regelmäßig auf den Internet-Seiten [www.uiv.cz](http://www.uiv.cz) veröffentlicht.

### **Informationen zum Bildungs- und Ausbildungsangebot**

Die ausführlichsten Informationen über das Bildungsangebot der Fachmittel- und Fachoberschulen werden im Beratungsmodul des Computersystems OK práce [= OK Arbeit] (früher das Program „Školák“ [= „Schüler“-Programm]) aufbereitet. Dies war der Gegenstand eines Beitrages dieses Seminars. Über das Bildungs- und Ausbildungsangebot der Fachmittel- und Fachoberschulen informieren auch die vom „Nationalinstitut für die Fachausbildung“ herausgegebenen Broschüren, die alljährlich unter dem Titel Kam na školu [deutsch etwa: Auf welche Schule?] erscheinen. Das Computerprogramm BKOV spezialisiert sich auf Informationen über Hochschulen.

Eine wichtige Quelle dieser Informationen bedeuten die speziell auf das Bildungs- und Ausbildungsangebot orientierten Internetserver. Am vollständigsten sind die Angaben im gesamstaatlichen Netzwerk der Schulen, das vom „Institut für Informationen in der Ausbildung“ geleitet wird und von den pflichtweise zu erfüllenden statistischen Berichterstattungen ausgeht. Hier kann man alle Fachober- und Hochschulen sowie Fächer finden, die an den Schulen unterrichtet werden. Dabei besteht die Möglichkeit, nach unterschiedlichen Kriterien zu suchen. Es werden hier auch die Web-Adressen der Schulen angeführt, sodass man zu detaillierteren Informationen über jede Schule und ihr Bildungsangebot gelangen kann.

Eine andere Art von Informationen über einzelne Schulen findet man in Broschüren des sogenannten SET-Programms. Darin befinden sich Ranglisten, die die Reihenfolge der Schulen nach verschiedenen Kriterien (Nachfrage nach dem Interesse am Besuch der jeweiligen Schule, Ergebnisse der Schulabsolventen im Aufnahmeverfahren an den Hochschulen, an das Abitur

gestellte Anforderungen, Umfang des Sprachenunterrichts, Umfang des Unterrichts der EDV-Technik, Evaluation seitens der Schüler u.ä.) darstellen. Viele dieser Angaben werden auch in Beilagen der Tagespresse veröffentlicht.

Im Bereich der Weiterbildung bemüht man sich zur Zeit die Internetdatenbank der Weiterbildung DAT zur Geltung zu bringen, die unter der Koordination der deutschen Firma Transmedia im Rahmen des EU-Programms „Leonardo“ aufgebaut wurde. Jede Bildungs- und Ausbildungsorganisation oder -institution, die in diesem System ihr Angebot veröffentlichen will, kann sich über die Internet-Adressen [www.eu-dat.org](http://www.eu-dat.org) oder [www.eu-dat.com](http://www.eu-dat.com) registrieren lassen. Danach erhält sie von der Firma Transmedia per E-Mail ihr Passwort, die erforderliche Software und ein detailliertes Handbuch für die Dateneingabe. Dann kann sich die Organisation an die Datenbank anschließen und nach den Hinweisen des Handbuchs Angaben über ihr Bildungs- und Ausbildungsangebot in den einzelnen Sparten eingeben. Nach der Eingabe sind diese Angaben allen Internet-Benutzern zugänglich. Die Datenbank enthält drei grundlegende Bildschirmmasken: Informationen über die Bildungsorganisation oder -institution, Informationen über das Kursangebot im Hinblick auf Inhalte, Ziele, Themen, Zertifikate, für wen der Kurs bestimmt ist u.ä. und Informationen über die konkrete Studienorganisation (Termine, Ort, Dauer, Preis u.ä).

### **Informationen über das Beschäftigungsangebot**

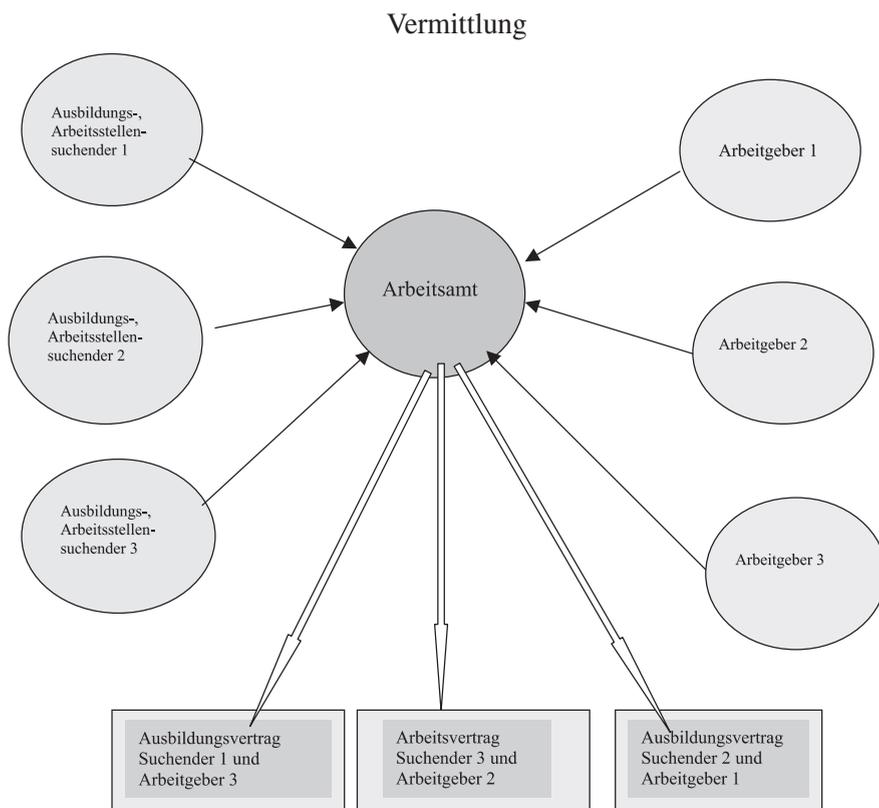
Diese sind vor allem im System „OK práce“ (siehe den betreffenden anderen Beitrag) zu finden. Eine weitere Quelle sind etliche Web-Server, die sich auf das Stellenangebot spezialisieren.

## Wir bauen Brücken

Angelika Schwertner, Arbeitsamt Nürnberg

### 1. Vermittlung (§ 35 SGB III)

Das Arbeitsamt hat den Auftrag darauf hinzuwirken, dass Ausbildungssuchende eine Ausbildungsstelle und Arbeitssuchende eine Arbeitsstelle finden. Hierzu müssen Kontakt zwischen den Ausbildungs- bzw. Arbeitsstellensuchenden und Arbeitgebern, die Ausbildungs- bzw. Arbeitsstellen anbieten, hergestellt werden.



### Themenkomplexe der Vermittlung

Ausbildungsvermittlung in:

- betriebliche Ausbildungsstellen
- Sonderausbildungen für über 18-jährige

- Ausbildungen als Beamte

Vermittlungsähnliche Aufgaben:

- Benennung von schulischen Ausbildungsmöglichkeiten
- Benennung von schulischen Berufsvorbereitungsmaßnahmen
- Benennung von Studiengängen an Hochschulen
- Vermittlung in berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen des Arbeitsamtes

### **Unterschiedliche Vermittlungsverfahren**

- Individuelle Vermittlung mittels COMPAS (computerunterstützte Ausbildungsvermittlung)
- Ausbildungsstellen im Internet asis (Ausbildungs-Stellen-Informationen-Service)
- Bewerberpräsentation im Internet ais (Arbeitgeber Informations-Service)
- Überregionale Vermittlung innerhalb der Bundesrepublik Deutschland
- Arbeitsmarktberatung für Arbeitgeber (siehe Folgeseite)

### **In der Umsetzungsphase:**

- Bewerbungstraining
- Bewerbungsbegleitung (Coaching)
- Nachgehende Betreuung

## 2. Arbeitsmarktberatung (§ 34 SGB III)

### **Angebote der Berufsberatung für Arbeitgeber**

Arbeitsmarktberatung hat durch Erteilung von Rat und Auskunft zum Ziel, Arbeitgeber bei der Suche nach dem geeigneten Bewerber zu unterstützen.

### **Häufige Inhalte von Beratungsgesprächen mit Arbeitgebern:**

- Lage und Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und der Berufe
- Besetzung der vorhandenen Ausbildungs- und/bzw. Arbeitsstellen
- Gestaltung von Arbeitsplätzen, Arbeitsbedingungen, Arbeitszeitregelungen
- Betriebliche Aus- und Weiterbildung
- Eingliederung förderungsbedürftiger Jugendlicher und Erwachsener
- Leistungen der Arbeitsförderung

**Wir bauen Brücken – die Berufsberatung  
im Überblick**

**Ausbildung  
Studium  
Beruf**

**Vermittlung in betriebliche und  
schulische Ausbildungsplätze**

**Berufsinformations-  
zentrum**

**Vortragsreihen  
Seminare**

**Tipps für  
Bewerbungen**

**finanzielle  
Hilfen**

**persönliche  
Beratung**

**Gruppen-  
gespräche**

**Info-Veranstaltungen  
in der Schule**

## **Beratungsdienste im Arbeitsamt**

*Milena Blatníková, Verwaltung zur Beschäftigungsförderung im Ministerium für Arbeit und soziale Angelegenheiten*

### **1. Berufsorientierung und Berufswahl**

Unter *Berufsorientierung* versteht man einen das ganze Leben beeinflussenden Prozess, der alle Entscheidungen von der ersten Wahl einer weiterführenden Schule bis zur Auswahl einer konkreten Beschäftigung oder eines konkreten Berufes in jeder Altersstufe umfasst.

Diese breit aufgefasste Definition bezieht zugleich auch den gesamten Problembereich der Weiterbildung und des lebenslangen Lernens ein.

*Die Berufswahl* lässt sich als ein konkreterer Prozess definieren, in dem ein Mensch aufgrund unterschiedlicher Kriterien den Fortgang seines beruflichen Werdeganges erwägt und an dessen Ende er zu einer Entscheidung gelangt. Diese Entscheidung kann zu einem Ausbildungsberuf oder zur Wahl einer Fachschule führen. Sie kann auch eine weitere Spezialisierung innerhalb des gewählten Berufes oder die Wahl einer Ausbildung nach dem Abitur, einer Hochschul- oder Postgraduiertenausbildung oder eine Fortbildung betreffen. Des Weiteren kann die Entscheidung auch die Wahl eines konkreten Berufes einbeziehen, wenn das ausbildende Fach ein breites Profil aufweist und es ermöglicht, sich für mehrere Berufe zu qualifizieren. Die Entscheidung kann auch den Berufswechsel mit einer eventuellen Requalifizierung betreffen. Je dynamischer sich die Gesellschaft und ihre Ökonomie entwickeln, desto mehr solcher Entscheidungen wird man treffen müssen. Die einzelnen Entscheidungen bezüglich der Berufswahl bilden so einen das ganze Erwerbsleben andauernden Prozess der Berufsorientierung.

Um den Vorgang der Berufsberatung zu verbessern, wurde im letzten Jahr die Arbeit am „Integrierten System von Typenpositionen“ (im Folgenden nur ISTP) abgeschlossen, dessen Grundbaustein eine „Kartei der Typenpositionen“ bildet.

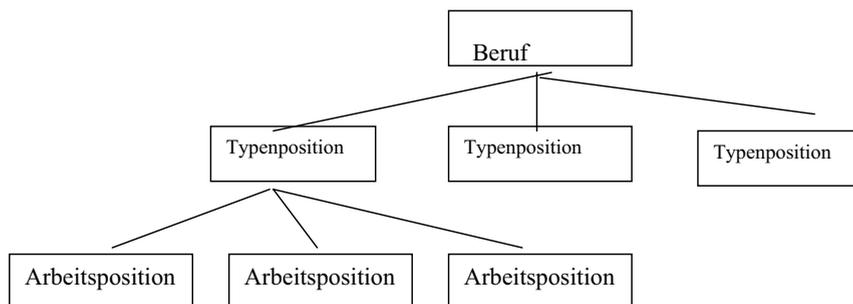
Der Terminus „Typenposition“ wurde mit dem Ziel eingeführt, die Begriffe „Beruf“ und „Beschäftigung“ zunächst zu vermeiden, da ihre Benutzung und ihre Bedeutung in offiziellen Dokumenten ziemlich uneinheitlich ist. Man ging dabei davon aus, dass dieser Begriff nur hilfswise genutzt wird und später durch die Begriffe „Beruf“ bzw. „Beschäftigung“ ersetzt werden kann – je nach dem, welchem dieser zwei Begriffe der Inhalt besser entsprechen wird. Im Laufe der Arbeit hat sich jedoch gezeigt, dass das System der Typenpositionen eine hierarchische Struktur mit unterschiedlichen Ebenen der Verallgemeinerung erfordert:

**Arbeitsposition** – die konkreteste Ebene, die man als Gruppierung von Arbeitstätigkeiten versteht, die der Einzelne im Rahmen der Struktur einer konkreten Organisation ausführt (z.B. ein Schlosser in einer Pumpenherstellungshalle, ein Schlosser in einer Metallbearbeitungshalle, ein Schlosser-Instandsetzer in einer Montagehalle u.ä.).

**Typenposition** – die Verallgemeinerung der Arbeitsposition, die den meisten Arbeitstätigkeiten gemeinsam ist (z.B. durch die Verallgemeinerung der oben angeführten Arbeitspositionen entsteht die Typenposition „Betriebsschlosser“, daneben gibt es die Typenpositionen „Maschinenschlosser“, „Bauschlosser“, „Grubenschlosser“ u.ä.).

**Beruf** – die Verallgemeinerung der Typenpositionen, die ein geschlossenes Ganzes von Fertigkeiten und Erfahrungen (wozu ein Mensch befähigt ist), also eine Qualifikation erfordern (am häufigsten ein bestimmter ausbildender Fachbereich – so entsteht beispielsweise durch die Verallgemeinerung der oben angeführten Typenpositionen der Beruf „Schlosser“).

In einem Schema aufgestellt sieht die hierarchische Struktur wie folgt aus:



Das ISTP-System basiert weiter auf wechselzeitigem Abgleichen der Kartei der Typenpositionen mit einer Analyse des individuellen Potentials.

#### Die Kartei der Typenpositionen

- zeigt die Arbeitsteilung
- beschreibt die Aspekte der Arbeitsleistung (Bedingungen der Technik und Arbeitsbedingungen)
- definiert die Anforderungen an den Ausübenden
  - Qualifikation
  - persönliche Anforderungen
  - gesundheitliche Anforderungen)

#### Die Analyse des individuellen Potentials

- das Ergebnis ist ein komplexes Profil des Bewerbers

– das Profil weist eine vergleichbare Struktur auf mit den Anforderungen an den Ausübenden einer Typenposition

Die eigentlichen Instrumente der Berufsberatung im ISTP-System sind:

- a) der Profilvergleich des Bewerbers mit den Anforderungen an den Ausübenden
- b) die Suche nach geeigneten Typenpositionen für den konkreten Bewerber
- c) das Bekanntmachen der Bewerber mit Inhalt und Anforderungen dieser Typenpositionen

Das gesamte System ist auf den Internetseiten [www.istp.cz](http://www.istp.cz) dargestellt.

### **Die erste Berufswahl**

Im Prozess der Berufsorientierung hat die erste Berufswahl, also die Wahl einer Berufs- oder Fachmittelschule nach dem Abschluss der neunjährigen Grundschule, eine besonders wichtige Bedeutung. Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Bildungsstufe stellt zwar noch keine faktische Berufswahl dar, es handelt sich jedoch eigentlich um die erste Phase der Berufsorientierung eines Menschen. Diese Phase ist am kompliziertesten, denn sie bietet die meisten Wahlmöglichkeiten und zugleich ist sie die Handlung, die die weitere gesamte Berufsorientierung schon in bestimmter Art und Weise ausrichtet. Jede spätere Wahl ist im Prinzip durch die erste Entscheidung eingeschränkt und ausgerichtet.

Dazu kommt der Umstand, dass der Schüler die erste Wahl in einer Zeit trifft, in der er dafür noch nicht reif ist, und deshalb die größte Hilfe benötigt. Diese Hilfe (= Berufsberatung) muss jedoch – wie übrigens jede Beratungsdienstleistung – das Recht auf die freie Entscheidung der Person respektieren, die von dieser Entscheidung betroffen ist, d.h. in diesem Fall des Schülers der neunjährigen Grundschule.

### **2. Aus der Geschichte der Berufsorientierung**

Die Massenarbeitslosigkeit nach dem Ersten Weltkrieg zwang die Arbeitsvermittlungsstellen, ihre damaligen Vorgehensweisen zu ändern, und zwar in Richtung einer Beratungstätigkeit. So entstand die Berufsberatung, die die damalige Vermittlungstätigkeiten um Informationen erweiterte, die die Berufsprofile, die Ansprüche der Beschäftigung, das Arbeitsmilieu und die Anforderungen der Arbeitgeber betrafen und auch Prognosen über Chancen einzelner Berufe auf dem Arbeitsmarkt brachten. Gleichzeitig begannen sich neue theoretische sowie praktische Vorgehensweisen zu entwickeln, die mit der Qualifikation des Individuums für bestimmte Arbeiten und mit der psychologischen Beratung zusammenhingen.

Einen weiteren Aufschwung erreichte diese Berufsberatung weltweit nach dem Zweiten Weltkrieg. In unserem Land schlug sich dieser Typ der Berufsberatung bis 1989 einerseits in der Zuteilung von Arbeitsplätzen in Betrieben durch Arbeitspsychologen nieder, andererseits setzte er sich bei der Berufswahl der Schulabgänger durch die Erziehungsberater der Schulen oder pädagogisch-psychologische Beratungsstellen der Landkreise durch. Es ist aber festzustellen, dass diese Beratung wenig effektiv war, da es sich um keine freie Auswahl, sondern vorwiegend um eine direktive Zuweisung sowohl der Schüler als auch der Beschäftigten handelte. Die in diesem Bereich tätigen Psychologen waren jedoch meistens bemüht, Schritt mit ihren ausländischen Kollegen zu halten, und so gelang es auch in unserem Land eine qualitativ sehr gute psychodiagnostische Basis zu entwickeln, die vollkommen vergleichbar mit der ist, die andere entwickelte Länder zur Zeit benutzen. An diese Basis knüpfen die neuen Generationen der Berufsberater in der ČR an.

In allen entwickelten demokratischen Ländern funktioniert ein Netz der Berufsberatungsdienste. Die Modelle dieser Beratung sind in verschiedenen Ländern unterschiedlich – einmal liegt der Schwerpunkt bei den Schulinstitutionen, ein anderes Mal bei den Arbeitsämtern und wieder ein anderes Mal in privaten Beratungsstellen. Immer handelt es sich jedoch um ein verhältnismäßig kompliziertes System, an dem eine Reihe zusammenarbeitender Institutionen oder Einzelpersonen in unterschiedlichem Maße beteiligt ist. Der Staat trägt dabei die finanzielle Hauptlast.

### **3. Unterstützung der Berufswahl in der ČR**

Ein neues Modell des Berufsberatungssystems wird in der ČR gegenwärtig erst herausgebildet. Mit dem Verfall des kommunistischen Regimes sowie der Planwirtschaft hörten zwei Faktoren auf zu gelten, wegen denen die Berufswahl kein besonderes Problem darstellte. Der erste Faktor war das sogenannte „Recht auf Arbeit“, welches in seinen Konsequenzen bedeutete, dass man bei der Berufswahl im Falle einer nicht entsprechenden Auswahl keine Rücksicht auf die Gefahr einer möglichen Arbeitslosigkeit nehmen musste. Den zweiten Faktor bildete das übersichtliche System der Berufs- und Fachmittelschulen, das eine praktisch unveränderliche Struktur mit fest vorgeschriebenen Lehrplänen und stabilen Aufnahmeanforderungen aufwies.

Mit der Einführung der Marktwirtschaft ist deutlich geworden, dass die Berufswahl einerseits zu einem wichtigen Faktor des Bildungs- und Arbeitsmarktes und andererseits zu einem wichtigen Faktor der Prävention von Arbeitslosigkeit wird. Der Prozess der Berufswahl wird damit viel komplizierter als früher.

Es ist deutlich, dass die Berufswahl das ganze Menschenleben grundsätzlich beeinflusst. Bei den meisten Menschen beeinflusst sie auch die Qualität ihrer Arbeit. Daraus folgt eindeutig, dass der Staat sich mit der Unterstützung der Berufswahl systematisch beschäftigen und dass jeder Mensch für die eigene konkrete Berufswahl entsprechend kompetent gemacht werden sollte.

Die Unterstützung bei der Berufswahl – vor allem bei jungen Menschen – gehört zu den Prioritäten in den EU-Ländern und wird allmählich auch zur Priorität in der ČR. Im Allgemeinen lässt sich sagen, dass diese Unterstützung auf drei Ebenen verläuft (Unterstützung mittels Informationen, Unterstützung durch die Beratung und Unterstützung mittels Erziehung und Ausbildung).

Im Idealfall sollten diese drei Ebenen ein einheitliches und vernetztes System bilden, das Voraussetzungen für den langfristigen Prozess der Berufsorientierung jedes Einzelnen schafft.

Im Schulwesen spielen pädagogisch-psychologische Beratungsstellen und Erziehungsberater eine unbedingt notwendige Rolle bei der ersten Berufswahl. An manchen Schulen liegt dieser Bereich in der Kompetenz des Schulpsychologen.

Eine große Hilfestellung für die Jugend in der Berufswahl bedeuten zur Zeit die Beratungsstellen der Arbeitsämter bzw. ihre Informační a poradenská střediska (Informations- und Beratungszentren, im Folgenden nur IPS). Die Schulen beteiligen sich zwar auch mittels der Erziehungsberatung an dieser Hilfestellung, bisher handelt es sich jedoch – bis auf Ausnahmen – lediglich um Vermittlung von Grundinformationen, die meistens über das Bildungsangebot und über den Vorgang der Anmeldung und die mit den Aufnahmeverfahren verbundenen administrativen Erfordernisse informieren. Dort, wo die Erziehungsberatung der Grundschulen bereits mit den Beratern der IPS zusammenarbeitet, erreicht die Lage in diesem Bereich ein unzweifelhaft höheres Niveau. Die IPS bieten den Schulabgängern verschiedene Formen individueller Beratung sowie Gruppenberatung. Sie organisieren für Schulen Kurse u.ä.

Jetzt strebt man eine Verbesserung der Situation an: das Schulwesen soll in die Unterstützung der Berufswahl stärker eingebunden werden. Den Raum dafür soll das neu konzipierte und schrittweise eingeführte Unterrichtsfach „Berufswahl“ (an den Grundschulen) und „Einführung in die Arbeitswelt“ (an den Mittelschulen) bieten. Ein vielversprechendes Dokument ist in diesem Kontext auch das „Memorandum vom lebenslangen Lernen“, welches die Europäische Kommission allen EU-Mitgliedern sowie den assoziierten Staaten zur Diskussion vorlegte und das vom Ministerium für Schulwesen wei-

ter bearbeitet wurde. Das Memorandum erfordert Antworten auf konkrete Fragen, die die Humanressourcen, neue Schlüsselfertigkeiten des Einzelnen, das Bildungssystem und auch eine neue Bewertung der Bedeutung der Berufsberatungsdienste betreffen. Die Beratungsdienste sind mit allen Denkansätzen des Memorandums verknüpft, ihre Bedeutung lässt sich deshalb nicht unterschätzen. Es wird sich als notwendig erweisen, funktionale Verbindungen zwischen dem Beratungs- und dem Bildungssystem zu bilden, damit beide Systeme ihre Funktionen erfolgreich erfüllen. Es sind die jeweiligen Hauptziele herauszuarbeiten. Dabei muss man sich sowohl der Unterschiedlichkeit als auch ihrer gegenseitigen Verknüpfung bewusst werden.

Das Hauptziel der Berufsberatung ist, dem zu Beratenden bei seiner konkreten Entscheidung zu helfen. Die Interaktion zwischen dem Berater eines Arbeitsamtes und dem Beratungssuchenden kann viele Formen annehmen. Die wichtigsten davon sind:

- der Beratungssuchende bedient sich der Informationsmaterialien und der Medien ohne Eingreifen des Beraters;
- der Beratungssuchende benutzt die Informationsmaterialien und Medien mit Hilfe des Beraters;
- der Berater gibt dem Beratungssuchenden Informationen und Ratschläge aufgrund von dessen Fragen;
- der Berater gewährt dem Beratungssuchenden eine komplexe Beratung, d.h. er ist bemüht, Erkenntnisse über die Persönlichkeit des Beratungssuchenden zu gewinnen (aufgrund des Beratungsgesprächs, mittels psychodiagnostischen Tests u.ä.). Aufgrund dieser Erkenntnisse und ihm zugänglicher Informationen empfiehlt er dem Beratungssuchenden geeignete Möglichkeiten für eine Entscheidung, die der Beratungssuchende allerdings selbst zu treffen hat.

Das Hauptziel der Vorbereitung auf die Berufswahl in der Schule liegt im Unterschied zur Berufsberatung in der Entwicklung der entsprechenden Sachkompetenz des Schülers, die ihm ermöglichen wird, die Beratungsdienste und eventuelle weitere Quellen möglichst effektiv zu nutzen und danach selbstständig und in eigener Verantwortung zu entscheiden. Es sollte sich hauptsächlich um folgende Kompetenzen handeln:

- Der Schüler soll sich bewusst werden, welche Faktoren aus den Bereichen „Arbeit“ und „Bildung“ er bei der Berufswahl in Betracht ziehen sollte, welchen Stellenwert er auf diese Faktoren legt, wie sie auszuwerten sind und wo er am besten Informationen über diese Faktoren gewinnt;
- der Schüler soll allmählich auch „sich selbst“ bewusst werden – seiner Interessen, Fähigkeiten, Eigenschaften, gesundheitlicher und anderer Han-

- dicaps, er sollte seine Wünsche, Möglichkeiten und Grenzen kennenlernen und sich mit diesen in Übereinstimmung befinden;
- er soll diese Wünsche, Möglichkeiten und Grenzen mit den Faktoren aus den Bereichen „Arbeit“ und „Bildung“ vergleichen und sie in einen Zusammenhang stellen;
  - der Schüler soll eine Grundorientierung in der Arbeits- und Bildungswelt erhalten, um sich bei seiner Auseinandersetzung mit Berufs- und Ausbildungsmöglichkeiten davon mindestens eine Grundvorstellung machen zu können. Er sollte wissen, welche Klippen der Arbeitsmarkt hat und worauf er alles im Arbeitsleben treffen kann;
  - der Schüler soll sich der Bedeutung der Bildung und der Verantwortung für das eigene Leben bewusst werden, er sollte zum eigenen selbstständigen Lernen, zum aktiven Arbeitsleben, zu erfolgreicher Lebensgestaltung motiviert werden;
  - der Schüler soll lernen, mit Information umzugehen und diese zu verantwortungsbewussten Entscheidungen zu nutzen.

Die Unterschiedlichkeit der Ziele in der Beratung und in der Bildung ist deutlich. Genauso deutlich ist jedoch auch ihre gegenseitige Verknüpfung. Zuweilen nähert sich die Beratung der Bildung an, zuweilen tritt der umgekehrte Fall ein. Einen Moment der Annäherung an die Schule stellen vor allem die Gruppenberatung und unterschiedliche Diskussionsformen mit Schulabgängern und ihren Pädagogen dar. Dies bietet einen idealen Rahmen für die gemeinsame Arbeit von Beratern des Arbeitsamtes und von Lehrern bzw. Erziehungsberatern.

Den Prozess der Berufswahl beeinflussen selbstverständlich nicht nur Berater und Lehrer, sondern auch Eltern, Freunde, Medien, pädagogisch-psychologische Beratungsstellen sowie weitere Institutionen, Personen und Faktoren. Daher sollte man anstreben, in Arbeitsämtern und in Schulen ein komplexes System sich gegenseitig ergänzender und aneinander anknüpfender Tätigkeiten herauszubilden, die zur Unterstützung sowohl der Schüler als auch der Erwachsenen bei ihren Entscheidungen im Bereich der Berufs- und Bildungsorientierung führen.

#### **4. Berufsorientierung im Ressort der Verwaltung zur Beschäftigungsförderung**

##### ***Hauptaufgaben und Tätigkeiten der Verwaltung zur Beschäftigungsförderung:***

Die Verwaltung der Beschäftigungsförderung (im Folgenden nur SSZ = die

Abkürzung der tschechischen Bezeichnung *Správa služeb zaměstnanosti*) besteht seit 1990 und ist ein Organ des Ministeriums für Arbeit und soziale Angelegenheiten, welches die dem Ministerium durch den § 11 des Gesetzes Nr. 9/91 Sb. [= GBl.] *Zur Beschäftigungsförderung und zum Wirkungsbereich der Organe der ČR auf dem Gebiet der Beschäftigungsförderung* auferlegten Arbeitsbereiche absichert. Insbesondere handelt es sich um die folgenden Aufgaben und Tätigkeiten:

*im Bereich des Arbeitsmarktes*

arbeitet die SSZ Konzeptionen der staatlichen Politik zur Beschäftigungsförderung aus. Sie sichert die aktive Politik zur Beschäftigungsförderung, Analyse, Statistik und Prognosen zum Arbeitsmarkt sowie den Beschäftigungsgrad der Ausländer – einschließlich der Erteilung und Entziehung der Arbeitserlaubnisse von privaten Subjekten – ab und koordiniert diese;

*im Bereich der Beratung und Vermittlung*

leitet die SSZ konzeptionell und methodisch die Berufsberatung, die Beratung beim Berufswechsel, die Requalifizierung, die Weiterbildung und die Arbeitsvermittlung;

*im Bereich der Finanzierung der Förderung von Beschäftigung*

ist die SSZ methodisch und in der Durchführung verantwortlich für die Zuwendung der Mittel an die Arbeitsämter. Sie stellt die technischen Voraussetzungen für die Tätigkeit der Arbeitsämter, für den Betrieb und die Investitionen sicher, einschließlich des Informationssystems der SSZ;

*im Bereich der administrativen Methodik und rechtlichen Organisation der Verwaltung*

arbeitet die SSZ Vorschläge der grundlegenden rechtlichen Vorschriften zur Beschäftigungsförderung aus. Sie löst die mit dem Verwaltungsverfahren in diesem Bereich verbundenen Probleme, leitet methodisch die Arbeitsämter im Rechtsbereich an, befasst sich mit Frage der Arbeitsbedingungen und des Zivildienstes und ist die Berufungsinstanz bei Entscheidungen der Arbeitsämter.

Die SSZ leitet das Tschechische Amt für Arbeitsschutz und damit indirekt weitere Organe im Bereich des Arbeitsschutzes.

### ***Arbeitsämter und Bestimmung ihres Wirkungsbereiches***

Die Arbeitsämter wurden durch die Gesetzgebung des Präsidiums des Tschechischen Nationalrates Nr. 306/90 Sb. [= GBl.] *Zur Errichtung der Arbeitsämter* errichtet. Im Sinne des § 17 des Gesetzes Nr. 9/1991 Sb. [= GBl.] *Zur Beschäftigungsförderung und zum Wirkungsbereich der Organe der ČR auf dem Gebiet der Beschäftigungsförderung* decken die Arbeitsämter vor allem die folgenden Bereiche ab:

- Sie setzen die Konzeption zur Beschäftigungsförderung in ihrem Territorium um und führen Maßnahmen zur Beeinflussung von Angebot und Nachfrage im Arbeitsmarkt des jeweiligen Arbeitsamtesbereiches aus ;
- sie beobachten aufmerksam den Arbeitsmarkt auf der Arbeitgeberseite und bieten zugleich den Subjekten des Arbeitsmarktes Informations- und Beratungsdienste an;
- sie vermitteln den Arbeitssuchenden Beschäftigung und führen ihre Übersicht, Übersichten über die freien Arbeitsstellen sowie die Arbeitserlaubnisse für Ausländer;
- sie organisieren und führen Projekte aktiver Politik der Beschäftigungsförderung durch und sind in Projekte der Regionalentwicklung eingebunden, sie unterstützen finanziell die Arbeitgeber bei der Schaffung von Arbeitsplätzen;
- sie organisieren die Requalifizierung derArbeitskräfte, damit diese Fertigkeiten für die Verbesserung ihrer Chancen auf dem Arbeitsmarkt erwerben;
- sie führen Kontrolltätigkeiten und Verwaltungsakte aus.

### **5. Berufsberatung durch die Arbeitsämter**

Es handelt sich um speziellen Typ der Beratung, die sich auf Lösungen unterschiedlichster mit Arbeit, Beschäftigung und Beruf zusammenhängender Probleme orientiert. Die Berufsberatung respektiert in ihrer Tätigkeit international geltende Vereinbarungen, hat interdisziplinären Charakter und ist ein untrennbarer Bestandteil der Politik der Beschäftigungsförderung. Die Berufsberatung beruht auf der Grundlage von Erkenntnissen aus den Bereichen: Recht, Ökonomie, Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Medizin sowie auf der Kenntnis der Spezifität einzelner Berufe. Aus diesen Bereichen werden dann den Beratungssuchenden Beratungsdienste geboten. Die Beratungssuchenden können sich entweder direkt oder durch die Vermittlung der Mitarbeiter der Arbeitsvermittlungsstellen an die Berater der Arbeitsämter wenden. Die Frage nach der Zusammensetzung des Kreises der Beratungssuchenden bzw. die Antwort auf die Frage, wer die Beratungsdienste der Arbeitsämter nutzen kann, hängt eng mit den Inhalten und den Haupttätigkeitsbereichen der Berufsberatung zusammen. Die Haupttätigkeiten lassen sich in diesem Zusammenhang in vier Bereiche aufteilen, die selbstverständlich wiederum in einem gegenseitigen Wirkungsgefüge stehen.

#### **Unter diesen vier Bereichen versteht man:**

- Berufs- und Beschäftigungsberatung
- Beratung für Spezialisierung

- Beratung für spezifische Gruppen von Beratungssuchenden
- Beratung beim Berufswechsel

### **Berufs- und Beschäftigungsberatung**

Die Berufsberatung bietet Informations- und Beratungsdienste, die unerlässlich sind für die Berufsorientierung der Schüler, Studenten und Absolventen. Sie bietet diese Dienste je nach dem Interesse der Schüler, Studenten und Absolventen an und ohne Rücksicht darauf, ob sie beim Arbeitsamt erfasst sind oder nicht. Oft kommen dorthin Beratungssuchende, für deren Probleme keine optimale Lösung mittels der Grundberatungs- und Informationstätigkeit der Vermittler oder anderer Beratungseinrichtungen gefunden wurde. Die Beratungsdienste können auch von Schulinstitutionen, Elternöffentlichkeit, Arbeitgebern u.ä. in Anspruch genommen werden

Die Hauptaufgabe und Ziel ist die aktive Hilfe bei der Vorbereitung der Änderungen in der Aufteilung und Nutzung der Arbeitskräfte, d.h. Jugendlichen sowie Erwachsenen vor dem Beginn ihrer Beschäftigung Informationen und Ratschläge zu gewähren. Die Informationen betreffen die konkreten Chancen auf dem Arbeitsmarkt im Hinblick auf die gegenwärtige sowie die angenommene Entwicklung des Arbeitsmarktes. In die Tätigkeit der Berufsberatung werden Lösungen zu folgenden Problemen angestrebt:

- Probleme, die mit der Entfaltung der Persönlichkeit der Beratungssuchenden, mit deren Arbeitseinstufung und mit der gewünschten Übereinstimmung zwischen deren Persönlichkeitsstruktur und den Ansprüchen des ausgeübten oder vorgeschlagenen Berufes zusammenhängen;
- Probleme, die mit der fachlichen Ausbildung und Requalifizierung zusammenhängen;
- Probleme, die mit der Leistung, der Leistungsfähigkeit und der Optimierung der Berufsorientierung der Beratungssuchenden zusammenhängen;
- Probleme, die mit der Suche nach geeigneten Arbeitsmöglichkeiten für den Beratungssuchenden zusammenhängen;
- Probleme, die mit der sozialen Anpassungsfähigkeit und der Arbeitsadaption zusammenhängen.

Im Rahmen dieses Aufgabenbereiches entstanden in den Arbeitsämtern schrittweise spezialisierte Informations- und Beratungszentren zur Berufswahl (IPS), die über unterschiedlichste Informationsmedien in den Bereichen „Bildung“ und „Berufe“ verfügen.

### ***Informations- und Beratungszentrum zur Berufswahl (IPS)***

Die Entstehung fällt in das Jahr 1994, als im Rahmen des Projekts PHARE

ein Team von Fachleuten gebildet wurde, die das gesamte Berufswahlssystem erarbeiteten und seine Anwendbarkeit überprüften.

Die ersten Schritte waren das Sammeln von Erfahrungen im Ausland und die Feststellung des Ist-Zustandes im Bereich der Berufswahl der Tschechischen Republik. Im Rahmen des Projektes wurden zwei Arbeitsämter ausgewählt, bei denen die IPS errichtet und die Methodik sowie die Standardausstattung verifiziert wurden.

In den folgenden zwei Jahren wurden die IPS in zwei Schritten in allen Arbeitsämtern der ČR errichtet.

### *Die Grundaufgaben der IPS*

Das breite Spektrum der IPS-Aufgaben lässt sich in den folgenden Blöcken zusammenfassen:

- Sie machen die Beratungssuchenden mit den Arbeitsbedingungen möglichst vieler Berufe bekannt sowie mit den Bedingungen, die im Blick auf Qualifikationsanforderungen zu erfüllen sind. Dabei werden alle Beschäftigungschancen und Berufe, die sich anbieten, berücksichtigt.
- Den Schülern und Jugendlichen, die bisher nicht beschäftigt sind, bieten die IPS Informationen zur Berufsausbildung oder Wahl eines weiteren Bildungsweges unter Berücksichtigung ihrer Eignung, Fähigkeiten, Interessen und der Beschäftigungschancen.
- Sie bieten den vorzeitigen Schulabgängern Informationen über alternative Möglichkeiten, eine Qualifikation zu erwerben.
- Sie informieren bereits in Beschäftigung befindliche Personen über die Möglichkeiten der Weiterbildung, über die Bedingungen eines Berufswechsels oder die Verbesserung der Qualifikation.

### **Darstellung der grundlegenden Informations- und Beratungsmittel im IPS:**

#### *Gedruckte Beschreibungen der Berufe*

In den Regalen der IPS sind Ordner aufgestellt mit den einzelnen Berufsbezeichnungen, in denen sich verschiedenste Informationen zu jeweiligen Berufen befinden. Die Basis der Informationen bilden die sog. **Berufskarakteristiken**. Dies sind 6-7seitige Materialien mit einheitlicher Struktur für alle Berufe, die folgende Inhalte enthalten: Arbeitstätigkeiten, Arbeitsmittel, negative Einwirkungen des Arbeitsumfeldes, wesentliche zu lernende Kenntnisse und Fertigkeiten, unerwünschte gesundheitliche Nebenwirkungen, erwünschte Eigenschaften und Fähigkeiten, benötigte Vorbildung, Möglichkeiten der Weiterbildung, verwandte Berufe und meistens auch die Lehrpläne der

Ausbildungsberufe oder der Fachschulen, die auf den zuständigen Beruf vorbereiten.

Eine kürzere Variante dieser Charakteristiken sind die **Berufsmerkblätter**. Sie haben eine ähnliche Struktur, der Inhalt ist aber auf zwei Blattseiten gekürzt, die man nach Hause mitnehmen und dort in aller Ruhe lesen kann.

### *Kurzvideos über Berufe*

Es handelt sich um etwa 10–12 minutige Filme, die in Wort und Bild mit dem jeweiligen Beruf bekannt machen. Der Beratungssuchenden kann die wesentlichen Arbeitstätigkeiten direkt in ihrem Arbeitsumfeld verfolgen, er sieht die benutzten Arbeitsmittel unmittelbar in Aktion, er kann sich eine Vorstellung von der „Atmosphäre“ des Arbeitsplatzes machen. Gleichzeitig hört er Erläuterungen über Aspekte des jeweiligen Berufes, die mit der Kamera nicht darstellbar sind – z.B. welche Anforderungen an die Arbeitskraft gestellt werden.

### *Das Computerprogramm „Führer durch die Berufswelt“*

Im Vergleich mit den gedruckten Berufsbeschreibungen hat das Computerprogramm viel bessere Möglichkeiten insbesondere dadurch, dass es unterschiedliche Varianten der Berufswahl einschließlich eines Tests der Interessen anbietet. Die Hauptpunkte dieses Programms bilden:

#### **1. Zugriffsverfahren bei der Berufswahl**

##### *Für völlig unentschlossene Beratungssuchende*

- ein Test, der das Interesse des Beratungssuchenden für verschiedene Typen von Tätigkeiten untersucht. Das Ergebnis ist Stufenfolge der Berufe.
- Zugriffsverfahren mittels beliebiger Unterrichtsfächer.
- Die „Kleider machen Leute auch im Beruf“ benannte Option, bei der diejenigen auf ihre Kosten kommen, die in ihrer Berufswahl auch ein gewisses „Berufsimago“ berücksichtigen wollen – anders ausgedrückt: wie sie aussehen werden (Monteuranzug, Uniform, weißer Mantel u.ä.).

##### *Für Beratungssuchende, die bereits fähig sind, aus einem bestimmten Angebot auszuwählen, aber noch nicht entschieden sind*

- Zugriffsverfahren mittels eines insgesamt 100 Stichworte enthaltenden Verzeichnisses. Die Stichworte charakterisieren verschiedene Bereiche der Arbeitswelt (z.B. Natur, Werbung, Verkauf, Fremdenverkehr, Energie, Ökologie, Bankwesen, Anbau, Chemie, Metalle, Holz u.ä.).
- Zugriffsverfahren nach den Berufsgruppen, die der offiziellen „Staatlichen Liste der beruflichen Tätigkeiten“ entsprechen.

*Für fast entschiedene Beratungssuchende, die nur noch Informationen über konkrete Bedingungen suchen*

– Suche eines konkret ausgewählten Berufs nach alphabetisch geordnetem Register.

Für behinderte Kunden bietet das Programm eine Auswahl je nach der Art der Behinderung (z.B. Blindheit, Taubheit, Epilepsie, Allergie u.ä.). Dem Behinderten wird ein Verzeichnis der Berufe angezeigt, in denen er beruflich erfolgreich sein könnte.

## **2. Informationen über einzelne Berufe**

Wenn der Beratungssuchende zu den einzelnen gewählten Berufen gelangt, erhält er

- eine Textinformation über jeden der mehr als 900 Berufe (Inhalt der Arbeit, Arbeitsmittel, Arbeitsumfeld, Voraussetzungen für die Ausübung des Berufes);
- bei etwa der Hälfte der Berufe auch Abbildungen der charakteristischen wesentlichen Tätigkeiten so, wie sie auf realen Arbeitsstätten durchgeführt werden (für jene Berufe, die häufiger gewählt werden).

Außerdem enthält das Computerprogramm „Führer durch die Berufswelt“ ein Modul, das dem Nutzer Anleitungen gibt, wie man sich um eine Beschäftigung bewirbt, wie man sich auf Vorstellungsgespräch vorbereitet oder Stellenausschreibung reagiert, wie man eine Bewerbung auf einen Arbeitsplatz und einen Lebenslauf schreibt. Außerdem ist auch noch ein auf den jeweiligen regionalen oder örtlichen Arbeitsmarkt orientiertes Modul inbegriffen, das auch Auskunft über die jeweiligen Tätigkeiten des Arbeitsamtes und die Dienstleistungen des IPS gibt.

### **Computerprogramme zur Wahl der Schulbildung**

In den Arbeitsämtern wird das Informationssystem **OK práce** [= OK Arbeit] genutzt, das Informationen für alle Tätigkeiten der Arbeitsämter verarbeitet. Das System hat viele miteinander vernetzte Module, von denen jedes einzelne einen bestimmten Bereich umfasst. Eines dieser Module ist das sog. **Beratungsmodul**. Es enthält ausführliche Informationen über einzelne Schulen und ihr Bildungsangebot, und der Nutzer hat die Möglichkeit, nach unterschiedlichen Kriterien auszuwählen – nach Schultyp, nach dem Inhalt des Studiums, nach dem Landkreis u.ä.

Ein Vorläufer des OK práce-Beratungsmoduls ist das **Programm Školák/Schüler**, das jedoch in den IPS immer noch benutzt wird und sehr beliebt ist. Es enthält ebenfalls sehr ausführliche Informationen über einzelne wei-

terführende Schulen und ihr Bildungsangebot. Hier kann man wirklich sehr ausführliche Informationen erhalten, und zwar nicht nur darüber, welche Ausbildungsberufe und Fächer man an den jeweiligen Schulen unterrichtet oder aktuell eröffnet, sondern beispielsweise auch darüber, welche Formen des Schulbesuches möglich sind (Tages-, Abend-, Fernunterricht), ob man das Schulgeld bezahlen muss und in welcher Höhe, man erfährt hier den geforderten Notendurchschnitt der Bewerber, wieviel Schüler sich im letzten Jahr um den jeweiligen Ausbildungsberuf oder für das Fach beworben haben und wieviel aufgenommen wurden sowie, wieviel Bewerber in diesem Jahr aufgenommen werden, und man erfährt, ob es sich für Behinderte eignet u.ä.

Das „Programm Školák/Schüler“ ermöglicht ebenfalls eine sehr flexible individuelle Zusammenstellung von verschiedensten Ausdrucken je nach Bedarf des Nutzers, der wählen kann, welche Angaben er sich – und wie sortiert – ausdrucken lässt.

Daten werden in das „Schüler-Programm“ nur von den Beratern der Arbeitsämter eingespeist, die mit den jeweiligen Mittelschulen Kontakt aufnehmen und von diesen die benötigten Angaben bekommen. Nach der Datensammlung über alle Landkreise hat man so ein sehr wertvolles und aktuelles Informationsprodukt zur Verfügung.

Das **BKOV-Programm** informiert über das Bildungsangebot der Hochschulen und Universitäten. Neben den tschechischen Schulen enthält es auch Grundinformationen über die Hochschulen im Ausland.

### *Informationsbroschüren und andere gedruckte Materialien zum Bildungsangebot*

**In diesem Bereich gibt es viele Broschüren, einige davon enthalten Informationen für die ganze Republik, andere sind regional orientiert. In den IPS benutzt man meistens die folgenden Materialien:**

Die mittels des erwähnten „Schüler-Programms“ gedruckten Broschüren sind am ausführlichsten und werden auch am meisten benutzt. Ein Berater kann die Broschüre nach seinem individuellen Bedarf zusammenstellen. Er hat dabei im Wesentlichen drei Möglichkeiten:

- Ausdruck der Broschüre mit allen Daten: der Berater druckt die Broschüre mit allen Daten des jeweiligen Landkreises aus.
- Ausdruck der nach den Abkürzungen der Schulformen geordneten Broschüre: der Berater druckt die Broschüre mit Daten des jeweiligen Landkreises aus, die Schulen sind dabei in logischer Folge nach dem Schultyp geordnet, den der Nutzer wählen kann.
- Selektiver Druck der Broschüre: der Berater kann eine eigene Broschüre

zusammenstellen, deren Umfang und Datenstruktur sowie gewählte Schultypen und Ausbildungsberufe und Fächer dem momentanen Bedarf des gegebenen Landkreises entsprechen.

Eine andere, jedes Jahr herausgegebene Publikation ist die Broschüre „Kam na školu, kam do učení“ [auf Deutsch etwa: Wohin in die Schule, wohin zur Ausbildung], die das Forschungsinstitut für das Fachschulwesen ausarbeitet. Diese Broschüre ist weniger ausführlich als die nach dem „Schüler-Programm“ zusammengestellten Broschüren, sie enthält jedoch Angaben über das Bildungsangebot der Fachmittel- und Fachoberschulen aus der Tschechischen Republik.

Nützlich sind auch die Broschüren „Informace o SOŠ v Praze“ [deutsch etwa: Informationen über die Berufs- und Fachmittelschulen in Prag], „Informace o středních a vyšších školách v Praze“ [deutsch etwa: Informationen über Fachmittel- und Fachoberschulen in Prag], „Informace o gymnáziích v Praze“ [deutsch etwa: Informationen über Gymnasien in Prag], „Informace o mimoškolních aktivitách“ [deutsch etwa: Informationen über außerschulische Aktivitäten], die die Prager pädagogisch-psychologische Beratungsstelle jedes Jahr herausgibt. Es gibt darüber hinaus noch weitere regional orientierte Broschüren.

In den IPS liegen auch Informations- und Werbeschriften und Broschüren einschließlich der Übersichten über Requalifizierungsmöglichkeiten zur Einsicht aus, die einzelne Schulen oder andere Bildungsinstitutionen dorthin schicken. Zur Einsicht stehen auch die Broschüre „M Servis“, die vor allem über kurzzeitige Arbeitsmöglichkeiten im Ausland informiert, und eventuell auch andere Materialien über Arbeits- und Studienmöglichkeiten im Ausland zur Verfügung.

### ***Psychodiagnostische Tests***

Für die Ermittlung der Interessen und Voraussetzungen der Beratungssuchenden benutzen die Berater verschiedene Tests. Diese sind jedoch Bestandteil einer eingehenderen Beratungstätigkeit, die in der Regel nicht im IPS stattfindet, sondern im Arbeitszimmer eines Beraters oder Psychologen. Vorwiegend handelt es sich dabei um standardisierte Fragebogen zu den Interessen und Tests der Fähigkeiten.

### **Beratung für Spezialisierung**

Die Beratung für Spezialisierung bietet spezielle Beratungsdienste in einem den Bedingungen der Region angepassten Umfang. Diese Dienste werden als eigenständige Fachtätigkeit durchgeführt, die sich an der Lösung von spezi-

fischen, mit der Arbeitslosigkeit zusammenhängenden sozialen, Persönlichkeits- oder Gesundheitsproblemen der Beratungssuchenden orientiert. Diese Dienste werden nur von ausgewiesenen Experten (Psychologe, Soziologe, Arzt) durchgeführt. Konkret handelt es sich beispielsweise um folgende Tätigkeiten:

- Diagnostische Gutachten mit Fachinformationen und Empfehlungen, welche der Vermittler, Beratungssuchende oder Arbeitgeber benötigt;
- Analysen der Arbeitslosengruppen in der Region;
- Beteiligung an Studien zur Entwicklung von Berufen;
- Gutachten zu geschützten Werkstätten und Arbeitsstätten.

### **Beratung für spezifische Gruppen von Beratungssuchenden**

Die Beratung für spezifische Gruppen von Beratungssuchenden ist ausgerichtet auf gesellschaftlich nichtintegrierbare Bürger, auf Langzeitarbeitslose, Senioren, Strafvollzugsentlassene, Mütter mit Kleinkindern, ethnische Gruppen in der Region, Flüchtlinge u.ä. In diesen Bereich gehört auch die Tätigkeit der sog. Job-Klubs, die von einer Gruppenberatung ausgeht und sich hauptsächlich auf das Einüben von Fertigkeiten zu einer effektiven Arbeitssuche orientiert.

Die **Job-Klubs** sind Bestandteil der komplexen, von den Beratungsstellen der Arbeitsämter gebotenen Dienstleistungen und tragen zur Verringerung der Arbeitslosigkeit in der Region bei. Es handelt sich um eine Form der Gruppenberatung, die allgemeine Gesetzmäßigkeiten der Binnendynamik innerhalb kleiner Gruppen nutzt und zum Erwerb notwendiger sozialer und beruflicher Fertigkeiten führt mit dem Ziel, sich auf dem Arbeitsmarkt zu orientieren und durchzusetzen.

Die Zielgruppe bilden vor allem solche Arbeitssuchende, denen die Arbeitsämter bei der Beschäftigungsvermittlung erhöhte Aufmerksamkeit widmen (Durchführungsbestimmungen des § 9 des Gesetzes zur Beschäftigung Nr. 1/1991 Sb. [= GBl.]).

Das Hauptziel der Job-Klubs ist, Arbeitslose möglichst früh wieder in die Arbeits- und die mit ihnen zusammenhängenden Kommunikationsbeziehungen einzubringen. Falls es nicht möglich ist, dieses Ziel unmittelbar zu erreichen, stellt man Zwischenziele (taktische Ziele) auf, die durch die folgenden Funktionen umgesetzt werden:

- Funktion der Informationskenntnis
- erziehungsbildende Funktion
- Funktion der technischen Dienstleistungen
- beraterpsychologische Funktion
- sozial-kommunikative Funktion

Die inhaltliche Seite der angeführten Ziele berücksichtigt zwei wesentliche Bereiche von Faktoren:

- a) *äußere Faktoren*, die das reale sozio-ökonomische Profil auf regionalem Niveau bilden (d.h. die aktuelle Lage auf dem Arbeitsmarkt, Perspektiven der Wirtschaftsentwicklung und des Arbeitsmarktbedarfs, Problemgruppen von Bürgern u.ä.).
- b) *innere Faktoren*, die die realen Voraussetzungen für die Chancen des Arbeitslosen schaffen (d.h. der Gesundheitszustand, die Dauer der Arbeitslosigkeit, Familienlage, Ausbildung/Bildung, individuelle oder altersbedingte Besonderheiten, Wertepräferenz im Leben u.ä.).

Diese zwei Grundbereiche können eventuell noch um weitere aufgestockt werden, die aus dem unmittelbaren spezifischen Bedarf entweder des Arbeitsmarktes oder der betroffenen zu Beratenden resultieren.

Den konkreten Inhalt des Arbeitsfeldes des Job-Klubs, seine Dauer und seine eventuelle Offenheit oder Abgeschlossenheit legt der Leiter des Job-Klubs je nach der Zusammensetzung der Gruppe fest. Der Leiter muss entsprechende Bildungskurse im Rahmen der modularen Weiterbildung der Mitarbeiter für die Beschäftigungsförderung absolviert haben.

Zu den wichtigsten Resultaten eines Job-Klubs gehören:

- die Aktivierung des individuellen Potential des Einzelnen;
- eine bessere Orientierung und eigene Präsentation auf dem Arbeitsmarkt mit nachfolgend eventuell besseren Vermittlungschancen;
- die Orientierung auf den Erwerb, die Ergänzung oder die Verbesserung der Qualifikation (durch eine Rückkehr in das Schulsystem, um eine höhere Bildungsstufe zu erreichen; durch eine Teilnahme an einem Motivationskurs in Verbindung mit einer eventuell praktischen Requalifizierung; durch die Eingliederung in einen Requalifizierungskurs oder eine andere Form der Berufsbildung u.ä.).

### **Beratung beim Berufswechsel**

Die Beratung beim Berufswechsel ist die Fachberatung bei einer empfohlenen Requalifizierung. Dieser Typ der Beratungstätigkeit befasst sich mit der Zweckmäßigkeit des Berufswechsels im Hinblick auf die Voraussetzungen der Person und die Qualifikation des konkreten Beratungssuchenden unter dem Aspekt der Anforderungen des konkret neu gedachten Berufes. Der Berater arbeitet eng mit Institutionen zusammen, die Requalifizierungen in der Region anbieten. Seine Klientel bilden auch Arbeitgeber bzw. Personalreferenten, die eine größere Zahl von Beschäftigten entlassen oder eine Organisation abwickeln müssen, eventuell auch diejenigen Personen, die an einer

Gruppe von Beschäftigten in bestimmten Berufen mit bestimmter Qualifikation interessiert sind.

### **Die im Rahmen der Berufsberatung der Verwaltung zur Beschäftigungsförderung entstandenen gezielten Programme und Projekte**

Die gezielt auf Gruppen der von Langzeitarbeitslosigkeit gefährdeten Menschen orientierten Programme erweisen sich als wirksamste Instrumente, wie Arbeitslosigkeit, Kriminalität und anderen unerwünschten sozio-pathologischen Erscheinungen in der Gesellschaft vorzubeugen ist.

In diesem Sinne ist die Verwaltung zur Beschäftigungsförderung des Ministerium für Arbeit und soziale Angelegenheiten (im Folgenden nur SSZ) bemüht, gesamtstaatliche, flexible, aus mehreren Quellen. Integrationsprogramme vorzubereiten, die der Resozialisierung und Qualifizierung mit dem Ziel dienen, gefährdete Gruppen, insbesondere von jungen Menschen, in den sozialen wie in den Arbeitsbereich zu integrieren.

Es ist erforderlich, Teile dieser Programme für spezifische Gruppen unterschiedlich behinderter Bürger vorzubereiten und alle interessierten Institutionen und Einzelpersonen für eine aktive Einbeziehung zu motivieren.

Unter diesen Institutionen und Einzelpersonen sind zu verstehen:

Erziehungsanstalten und -heime, Sozialarbeiter, Sozialpädagogen und Fürsorger, soziale Einrichtungen, Stiftungen und Vereinigungen, Arbeitsämter, Organe der Verwaltung, Bildungseinrichtungen, Schulen, Arbeitgeber u.a.

Die Programme müssen die folgenden vier Hauptbereiche enthalten:

1. Vorbereitung für und Erziehung zur sozialen Integration
2. Resozialisierung
3. Motivation und Qualifizierung
4. Arbeitsintegration und Integration in die Gesellschaft

Gegenwärtig werden in manchen Arbeitsämtern im Rahmen der Requalifizierungstätigkeit (Anordnung zur Requalifizierung Nr. 21/1991 Sb. [= GBl.] und Ergänzungsblatt Nr. 324/1992 Sb.) Projekte und spezielle Programme durchgeführt, die gleichzeitig die individuelle sowie die Gruppenberatung eng verbinden. Es werden dabei die Möglichkeiten der sog. Motivations-, Prärequalifizierungs- und Erneuerungskurse genutzt. Besonders gute Ergebnisse erzielt man dort, wo an den Projekten auch weitere Partner in der Region aus der sozialen, Schul- und Arbeitgebersphäre einbezogen sind, d.h. dass die Kursteilnehmer in den normalen Bildungs- oder Arbeitsprozess zurückkehren.

Aus dem Angeführten wird deutlich, dass die Beratungstätigkeit praktisch alle Ressorts der Arbeitsämter durchdringt. Die Arbeitsämter sind bemüht, Dienste , nicht Administrative anzubieten.

Im weiteren Sinne des Wortes trägt das so verstandene System der Beratungsdienste zu einer Vorbeugungsfunktion gegen die Arbeitslosigkeit in der Region bei.

## **6. Psychologische Tätigkeit in den Arbeitsämtern**

Teilt man die gesamte Beratungstätigkeit in den Arbeitsämtern in die Grund-, Fach- und spezialisierte Beratung auf, dann geht schon aus dieser Aufteilung der Wirkungsbereich von Psychologen hervor.

Die Grundberatung durchdringt alle Aufgabenbereiche der Arbeitsämter, bei denen eine gegenseitige Beziehung zwischen Beratungssuchendem und Mitarbeitern des Arbeitsamtes entsteht. Hier kommt also fachspezifische psychologische Tätigkeit kaum zur Geltung.

Die Fachberatung und Beratung zur Spezialisierung, die im 5. Kapitel „Berufsberatung durch die Arbeitsämter“ beschrieben wurden, deuten die Wirkungsmöglichkeiten eines Psychologen an. Das heißt, dass seine fachlich orientierte Tätigkeit vor allem bei der individuellen Beratung genutzt wird. Je nach Bedarf nimmt jedoch der Psychologe auch an verschiedenen Formen der Gruppenberatung teil (siehe z.B. die Job-Klubs, IPS), er arbeitet in der Auswahl der Personen für Requalifizierungen mit, er führt diagnostische Untersuchungen für den Bedarf der Berufswahl durch und arbeitet auch in der Nachsorge mit nachgeordneten psychologischen Beratungsstellen zusammen. Gegenwärtig sind Psychologen nicht in allen Arbeitsämtern vertreten. Wenn die psychologische Diagnostik in den Arbeitsämtern durchgeführt wird, ist sie ganz klassisch orientiert, also auf:

- die Erfassung der Persönlichkeitsstruktur im Hinblick auf Ausgeglichenheit, Stabilität und soziale Adaptabilität der untersuchten Person;
- die Erfassung des Intelligenzgrades bzw. auch der Intelligenzstruktur;
- die Erfassung der Eigenschaften der untersuchten Person, die ihr Verhalten bedingen;
- die Erfassung von neurotischen Tendenzen;
- die Feststellung interpersoneller Beziehungen;
- die Erfassung der Interessenhierarchie;
- die Feststellung der Motivation zum Lernen bzw. zur Arbeit.

bereits einige Jahre eine komplexe Bewertung der Fähigkeiten und des Potentials der Menschen im Hinblick auf ihre Berufseingliederung leisten, veranlassten die Entstehung eines neuen Instruments aktiver Beschäftigungspolitik, der sog. Bilanzdiagnostik. Diese fußt auf gründlicher und einheitlicher psychologischer Diagnostik.

### ***Bilanzdiagnostik***

Die Bilanzdiagnostik entwickelte sich allmählich und auf natürliche Weise aus den Beratungsdiensten als eine der spezialisierten Tätigkeiten, deren Ziel ist, den Beratungssuchenden zu orientieren und auf solchen Bildungsweg oder solche Laufbahn zu lenken, die für ihn optimal, ökonomisch und gesellschaftlich annehmbar ist, bei der er Erfolg erlebt und die ihm schrittweise ermöglicht, bei der Verwirklichung seiner Berufswünsche und im Arbeitsmarkt Barrieren zu überwinden.

Dies alles verlangt allerdings eine große Portion an Adaptabilität und Flexibilität. Deshalb ist es erforderlich, dass jeder die Möglichkeit hat, sich nicht nur ausreichend auf die gegenwärtige Lage des Arbeitsmarktes, sondern auch auf sich selbst zu orientieren, d.h. auf seine Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen, auf seinen Gesundheitszustand und auf das sich daraus ergebende verbleibende Arbeitspotential, auf seine Ambitionen und selbstverständlich auch auf seine Motivation für das Ausüben des einen oder anderen Berufes. Solche objektive Analyse kann der Mensch jedoch kaum selbst vornehmen.

Es ist nötig, dass ihm eine komplexe Dienstleistung angeboten wird, die ihm in dieser schwierigen Lage hilft, sich auf die optimale Lösung seiner konkreten Situation zu orientieren.

Das Durchlaufen der Bilanzdiagnostik aktiviert den zu Beratenden für seine Arbeits- und Gesellschaftseingliederung und wandelt ihn schrittweise von passivem Empfänger der Sozialleistungen in einen aktiven Faktor des Arbeitsmarktes. Es ist selbstverständlich, dass diese Dienstleistung nur im Falle eines motivierten Beratungssuchenden effektiv sein kann.

Für eine effektive Bilanzdiagnostik muss der zu Beratende folgende Anforderungen erfüllen:

- eine aktive Einstellung zur Zusammenarbeit mit den zuständigen Fachleuten bei der Suche nach einer konkreten Lösung der jeweiligen Situation.
- die Bereitschaft zur Mitarbeit und schrittweisen Erfüllung der Zwischenziele des erarbeiteten individuellen Aktionsplanes.
- die Orientierung auf eine reale optimale Lösungsvariante der Lage. Diese Variante muss sowohl den Bedürfnissen des Beratungssuchenden als auch den zu erwartenden Anforderungen des Arbeitsmarktes entsprechen.

Für die Festlegung der grundlegenden einheitlichen Methodik der bilanzdiagnostischen Auswertung ist es erforderlich, die Klientel der Dienste zur Beschäftigungsförderung in einige Grundgruppen aufzuteilen. Aus der bisherigen Beratungspraxis dieser Dienste geht hervor, dass man je nach Bedarf und individuellen Möglichkeiten der einzelnen Arbeitsämter fünf solche Gruppen definieren kann:

1. Die Gruppe der Langzeitarbeitslosen, die aus unterschiedlichen Gründen ihre Rückkehr in den Arbeitsprozess nur mit großen Schwierigkeiten suchen (oder bereits aufgehört haben, diese zu suchen). Hierzu gehören auch die Individuen, für die zunächst die Resozialisierung und Erwerb einer angemessenen Motivation für die zur Wiedereingliederung in den Arbeitsprozess führenden Maßnahmen erforderlich sind. (Diese Aktion kann entweder vor dem Eingliederungsprozess stattfinden oder ein Bestandteil der Job-Klub-Aktivitäten sein.)
2. Die Gruppe der unterschiedlich Behinderten. Hier ist es nötig, ihr Arbeitspotential im Rahmen der Gesamtrehabilitation und in Anknüpfung an die Ergotherapie bzw. in Anknüpfung auf die beratungstherapeutische Pflege (bei Kommunikationsstörungen oder pathologischen Änderungen) zu beurteilen.
3. Die Gruppe von Personen, die die Beurteilung durch die Bilanzdiagnostik im Hinblick auf einen Qualifikationswechsel benötigen (= Eignung für eine konkrete Requalifizierung).
4. Die Gruppe von Personen, die aufgrund von speziellen Anforderungen der Arbeitgeber aus einer großen Anzahl von Beschäftigungssuchenden für die jeweils geeignetste Arbeitsposition in unterschiedlichen Firmen ausgewählt werden sollen.
5. Die Gruppe von Personen, die an ihrer professionellen Karriere interessiert sind, sei es bereits bei ihrer ersten Berufswahl oder im Falle einer Weiterbildung, die zum Erwerb einer neuen, höheren Qualifikation führt und die die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessert.

Erneut ist darauf aufmerksam zu machen, dass es sich bei den oben angeführten Beispielen immer nur um die zu Beratenden handelt, die arbeiten wollen und können, die mit den Diensten der Beschäftigungsförderung zusammenarbeiten und bei denen andere Formen der Beratungshilfe aus unterschiedlichen Gründen nicht wirksam genug waren.

Die Bilanzdiagnostik ist in ihrem Wesen eine anspruchsvolle spezialisierte Beratungstätigkeit, die zu verbesserten Möglichkeiten des Beratungssuchenden in seiner Berufsorientierung führt. Diese ergibt sich aus der Bilanzierung der bisherigen Bildung und Ausbildung des zu Beratenden, seiner persönlichen und Arbeitserfahrungen sowie aus seinen Vorstellungen vom weiteren professionellen Werdegang, was vor dem Hintergrund der Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt zu sehen ist. Die Bilanzdiagnostik ist im Prinzip ein langfristiger Beratungsprozess, dem eine komplexe Bewertung der Fähig-

keiten und des Potentials eines Menschen im Hinblick auf seine erfolgversprechende Lebensgestaltung vorangeht.

### ***Eine Prognose der Beratungsentwicklung in den Diensten zur Beschäftigungsförderung***

Die bestehenden Informations- und Beratungsmedien für die Berufswahl und den Berufswechsel sind dauernd zu aktualisieren und zu erweitern. Dies setzt eine kontinuierliche Evaluierung ihrer Nutzung in der Praxis voraus.

Das *Gesetz zur Beschäftigung* ist fortzuschreiben (Ermächtigung zum Erlassen der *Anordnung zur Beratungstätigkeit in den Arbeitsämtern*). In der Folge ist eine einheitliche und verbindliche Richtlinie für die Gewährung der Fachberatungsdienste in den Arbeitsämtern auszuarbeiten. Zugleich sind die Kompetenzen und Sphären der Zusammenarbeit zwischen den Bereichen „Schulwesen“ und „Beschäftigungsgrad“ festzulegen.

Im Interesse eines komplexen Umgangs mit den zu Beratenden sind Zentren der „Bilanzdiagnostik“ für bestimmte Einzugsgebiete in weiteren Arbeitsämtern (eventuell auch als externe Dienste) zu errichten. Die psychologische Beratung würde als gewisse autonome Einheit fungieren, die sich innerhalb eines klar definierten Regelwerkes bewegen und individuell die Chancen der Menschen auf dem Arbeitsmarkt erweitern würde. Zugleich würde sie auch den Bedarf der Arbeitgeber absichern.

Schon seit einigen Jahren steht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit die Arbeitslosigkeit der Schulabsolventen. Es zeigt sich immer häufiger, dass es sich nicht nur um eine mit dem Übergang von der Schule in die Praxis zusammenhängende Erscheinung, sondern mehr und mehr um strukturelle Anzeichen von Arbeitslosigkeit handelt. Das heißt, dass sich dieses Problem in gewissen Fachbereichen, Berufen oder professionellen Ausrichtungen viel deutlicher zeigt als in anderen. Neben einer erhöhten Aufmerksamkeit auf diese Vorgänge tauchen auch Forderungen nach und Vorschläge für Lösungen auf. Darin sollte insbesondere die Veränderung des Schulunterrichts in dem Sinne eine Rolle spielen, dass die Schulen mehr jener Ausbildungsberufe und Fächer einführen, in denen Absolventen sich auf dem Arbeitsmarkt relativ leichter etablieren. Es ist jedoch nicht einfach, geeignete Instrumente dafür zu finden. Jede Anwendung mit Druck durchgesetzten Maßnahmen würde ein unsensitives Eingreifen in die Schulautonomie bedeuten. Unter diesem Blickwinkel erscheint die Berufsberatung als ein druckfreies Instrument zur Einbringung der Anforderungen des Arbeitsmarktes in die Schulen, denn ihr Einfluss auf die Herausbildung

einer Nachfrage nach bestimmten Bildungsgängen ist deutlich. Durch geeignete Beeinflussung der Nachfrage ist es möglich, auch das Bildungsangebot indirekt zu beeinflussen. Die Berufsberatung ist ein durchaus demokratisches Instrument, das weder anordnet noch verbietet noch beschränkt. Sie empfiehlt bloß, die endgültige Entscheidung überlässt sie jedoch immer dem zu Beratenden.

## Informationssysteme und –dienste

*Kerstin Elgner, Arbeitsamt Schwandorf*

Das Spektrum an Schriften zur Berufs- und Studienwahl ist breit gefächert. Sie sind für verschiedene Zielgruppen konzipiert, zielgruppengerecht gestaltet und werden ständig aktualisiert. Inhalte sind unter anderem: allgemeine berufliche Orientierung, gezielte Informationen zu einzelnen Berufen und zu schulischen Bildungsangeboten, aber auch Hilfen zur Selbsteinschätzung berufsbezogener Interessen und Fähigkeiten sowie das Angebot der Berufsberatung.

Die Schriften für Jugendliche können von diesen selbständig genutzt werden; sie werden aber auch zur gezielten Berufswahlvorbereitung in der Schule eingesetzt.

In der Regel werden die Schriften an die jeweilige Zielgruppe ausgeliefert; Schule und Berufsberatung unterstützen einander bei der Verteilung. Einzelexemplare kann man bei der Berufsberatung erhalten oder direkt bei den jeweiligen Verlagen bestellen.

Das Informationsangebot wird durch andere Medien, wie zum Beispiel PC-Programme und Hörkassetten, ergänzt.

Auswahl an Schriften:

- **BERUF AKTUELL**

für Haupt- und Realschüler der vorletzten Klassen und Schüler entsprechender Jahrgangsstufen an Gesamtschulen. Enthält Kurzbeschreibungen der anerkannten Ausbildungsberufe, der Berufsschul-, Fachschul-, Fachhochschul- und Verwaltungsberufe; Hinweise zu den Bereichen Bildungswesen, Berufsausbildung, finanzielle Förderungsmöglichkeiten, Berufsaussichten und Hilfen des Arbeitsamts bei der Berufswahl.

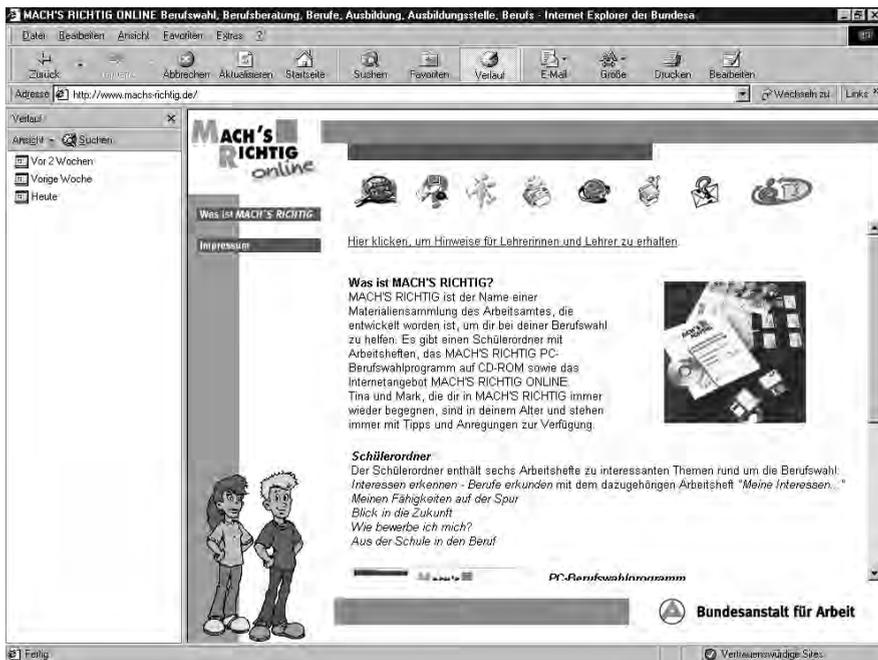
- **Was werden** (<http://www.was-werden.de>)

Das Magazin der Berufsberatung für Haupt- und Realschüler der vorletzten und letzten Klassen und Schüler entsprechender Jahrgangsstufen an Gesamtschulen und deren Eltern. Enthält aktuelle Berichte, Reportagen und Interviews über Fragen der Berufswahl, Ausbildungs- und Berufswege sowie die Situation auf dem Ausbildungsmarkt.

- **Studien- und Berufswahl für Abiturienten und Absolventen von Fachoberschulen** (<http://www.studienwahl.de>)

Enthält kurze Beschreibungen der Studiengänge und Beschäftigungsmöglichkeiten einschließlich Berufsaussichten, Verzeichnis aller Hochschulen, allgemeine Information zum Studium sowie über Studienkosten und finanzielle Studienförderung, Darstellung beruflicher Bildungswege ohne Studium.

- MACH'S RICHTIG – Interessen und Berufe erkunden** (<http://machs-richtig.de>)  
 für Schüler der vorletzten und letzten Jahrgangsstufen im Bereich der Sekundarstufe I sowie Lehrer. Medienverbund bestehend aus sechs Schülerarbeitsheften mit berufswahlvorbereitenden Themen zur unterrichtlichen Nutzung, Lehrerbegleitmaterialien, interaktives PC-Programm zum Thema „Interessen und Berufe erkunden“.



- Blätter zur Berufskunde**  
 für alle Zielgruppen. Enthält Berufsbeschreibungen mit detaillierten Angaben über Aufgaben und Tätigkeiten, Ausübungs- und Aufstiegsformen, Bildungs- und Ausbildungsvoraussetzungen, Aus- und Weiterbildung sowie Berufsflage, Einkommensverhältnisse.
- Berufskundliche Kurzbeschreibungen**  
 (<http://berufenet.arbeitsamt.de/alpha/abisz.html>)  
 für alle Zielgruppen. Einzelne Berufsbeschreibungen mit kurzen Angaben über Inhalt und Ablauf der Ausbildung sowie Informationen zur Berufsausübung und Weiterbildung.
- abi-Berufswahl-Magazin** (<http://www.abimagazin.de>)

für Schüler der 12. und 13. Klassen von Gymnasien, Gesamtschulen und vergleichbaren Schulen. Informiert über Studien-, Ausbildungsorganistation und Berufsmöglichkeiten, über Studienorganisation und -praxis, Berufspraxis und Arbeitsmarktentwicklung, bestimmte Bereiche des Bildungswesens und der Bildungspolitik, das Dienstleistungsangebot der Bundesanstalt für Arbeit.

- **UNI-Magazin** (<http://www.unimagazin.de>)

für Studierende aller Hochschularten und Semester sowie für Absolventen. Informiert über Arbeitsmarktsituation, -perspektiven und Berufspraxis, Studienpraxis und berufliche Qualifizierung sowie relevante Bereiche der Bildungs-, Sozial- und Hochschulpolitik, das Dienstleistungsangebot der Bundesanstalt für Arbeit.

- **Fit durch Ausbildung**

für junge Ausländer/innen und deren Eltern. Informiert über Fragen im Vorfeld der Berufsausbildung, Anforderungen während der Berufsausbildung, Chancen nach abgeschlossener Berufsausbildung sowie das Serviceangebot der Berufsberatung.

- **ZUKUNFT durch Ausbildung**

Informationen für Eltern ausländischer Jugendlicher zu Fragen der Ausbildung und Berufswahl. Es gibt fünf nationenspezifische Ausgaben in den Sprachen griechisch, italienisch, portugiesisch, spanisch und türkisch jeweils mit deutscher Übersetzung.

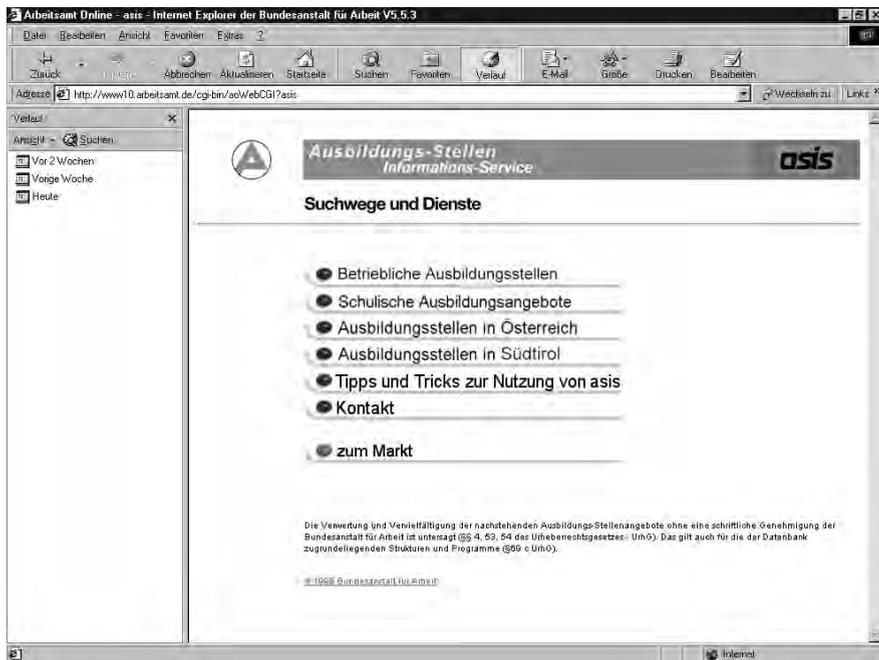
- **Besondere Medien für junge Menschen mit Behinderung**

multimediale Informationen und Orientierungshilfen für Schulabgänger mit Behinderungen, Print- und elektronische Medien für Multiplikatoren und andere mit der Ausbildung von behinderten jungen Menschen befaßte Personen

- **Europa kommt – gehen wir hin!**

Informationen über Bildung, Ausbildung, Studium, Arbeiten und Jobben in Europa (EU-Mitgliedstaaten und EWR-Staaten)

Arbeitsämter und Landesarbeitsämter geben **regionale Schriften** der Berufsberatung heraus. Diese Schriften unterstützen die personalen Aktivitäten der Berufsberatung und vervollständigen das Informationsangebot.



Was bietet *asis* in Arbeitsamt Online

- Freie Ausbildungsstellen (Lehrstellen), die den **Arbeitsämtern** gemeldet sind
  - Name und Anschrift des Ausbildungsbetriebes
  - Betriebsart
  - Ansprechpartner
  - Einstellungstermin
  - Gewünschter Schulabschluß
  - Bewerbungsverfahren
  - *asis* zeigt
  - die dem Arbeitsamt gemeldeten und freien Stellen von Betrieben an, **die eine Bekanntgabe mit Adresse wünschen** (offene Anzeige)
  - zeigt die Zahl der gemeldeten und freien Stellen in einem Beruf an, die für *asis* von den Betrieben nicht freigegeben wurden (anonymisierte Anzeige)
- Der Anteil der offenen Angebote schwankt zwischen den Arbeitsämtern; z.Zt. liegt er zwischen 40% und 80% vom Gesamtangebot.

BERUFEnet: Suche - Internet Explorer der Bundesanstalt für Arbeit V5.5.3

Adresse http://berufenet.arbeitsamt.de/

**BERUFEnet** Die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen

**Suchwege und Dienste**

Berufsbezeichnung eingeben:

- Suche von A bis Z
- Suche nach Themen
- Suche nach Berufssystematik
- Links zum Thema Ausbildung und Beruf
- Tipps und Tricks

Stand 04.2002

**Bundesanstalt für Arbeit**

Bundesanstalt für Arbeit  
Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg  
Telefon (0911) 179-0, Telefax (0911) 179-1343

Was bietet BERUFEnet? - Internet Explorer der Bundesanstalt für Arbeit V5.5.3

Adresse http://berufenet.arbeitsamt.de/hilfe/wasbietetberufenet.htm

**Was bietet BERUFEnet?**

BERUFEnet = die Datenbank für Ausbildungs- und Tätigkeitsbeschreibungen ermöglicht einen einfachen und schnellen Zugriff auf umfassende Informationen zu über 5.800 Berufen in Deutschland.

Die Qualitäten von BERUFEnet im Überblick:

<b>weltweit</b>	Es kann online auf Beschreibungen von ca. 1.800 geregelten Ausbildungen und 4.000 beruflichen Tätigkeiten zugegriffen werden
<b>umfassend</b>	Es werden gestufte Informationen mit bis zu 100 Informationsfeldern pro Beruf - nach einem einheitlichen Schema strukturiert - angeboten
<b>aktuell</b>	Die Daten werden laufend redaktionell überprüft und monatlich aktualisiert
<b>schnell</b>	Schneller Zugriff auf die Berufsbeschreibungen über ein Such- und Anzeigeprogramm auf der Basis der Internet-Technologie
<b>einfach</b>	Einfache und übersichtliche Bedienung des Such- und Anzeigeprogramms
<b>multimedial</b>	Über 10.000 Bilder illustrieren berufliche Tätigkeiten, Arbeitsorte und Ausbildungssituationen
<b>verknüpft</b>	Mit insgesamt ca. 210.000 Querverweisen zu anderen Informationssystemen (Stellen- und Bewerberbörsen, Bildungsdatenbanken, Rechtsquellen, Adressen und weiteren Medienangeboten) können zielgenau zusätzliche Informationen abgerufen werden
<b>kostenlos</b>	Die Nutzung der Berufsbeschreibungen ist für alle Nutzergruppen kostenlos

## Modul „Berufswahl“ im System „OK práce“

I. Šatrová, Arbeitsamt Plzeň

Das Modul „Berufswahl“ ist ein Bestandteil des Informationssystems „OK práce“, das die Arbeitsämter in der ČR benutzen und das ebenfalls Module für die Registrierung der Arbeitsplatzsuchenden, freier Stellen, der Requalifizierung u.ä. enthält.

Das Modul „Berufswahl“ ist eine gesamtstaatliche Datenbank der Schulen, die mittlere Bildung vermitteln, und der Fachrichtungen, die an diesen Schulen angeboten werden. Die Datenbank wird von den Mitarbeitern der Informations- und Beratungszentren der Arbeitsämter verwaltet und aktualisiert. Jedes Arbeitsamt bereitet die Daten der Schulen auf, die ihren Sitz in dem jeweiligen Landkreis haben. Einmal pro Jahr erhalten die Schulen einen Fragebogen, der Angaben zur Ausfüllung oder zur Aktualisierung der Daten in der Datenbank enthält. Angesichts der gesamtstaatlichen Vernetzung lassen sich mittels eines Zentralservers Datenupdates das ganze Jahr lang je nach Bedarf durchführen. Jede Änderung erscheint bei anderen Nutzern spätestens in einer Woche, in der Regel jedoch bereits in zwei Tagen.

### Die Datenbank dient:

- nach jeweils eingegebenen Suchkriterien zum Aufsuchen von Schulen, Ausbildungsberufen und Fächern beim Beratungsgespräch mit dem Beratungssuchenden
- zum Ausdrucken von Materialien und Broschüren für Abgänger der Grundschulen
- zur Zuordnung der absolvierten Schule und des absolvierten Ausbildungsberufes oder Faches zu den Beschäftigungs- oder Bewerbungskriterien. Dies ermöglicht die Verknüpfung des Moduls „Berufswahl“ mit anderen Modulen des Systems „OK práce“.

### Die Datenbank enthält:

- Angaben der Schulinstitution: Art und Typ der Schule, Träger der Schule, Adresse, Namen der Schulleitung und der Kontaktperson, Telefon, Fax, E-Mail, Web-Seite, den Schülern angebotene Dienstleistungen, Anmerkungen mit möglichen Ergänzungsinformationen je nach Bedarf der Schule

### Anzeige Nr. 1 – Konkordanz Tschechisch – Deutsch

Škola – Instituce (ÚP v Plzni) = Schule – Institution (Arbeitsamt Plzeň)

Obsluha = Bedienung

Nápověda = Hilfe

Vlastník záznamu: Úřad práce v Plzni = Verantwortlicher für den Eintrag: Arbeitsamt Plzeň

Název: Střední průmyslová škola strojnická, SOU *strojírenské a Učiliště* = Name: Fachmittelschule für Maschinenbau, Berufsschule für Maschinenbau und Bildungseinrichtung

Druh: *Střední průmyslová škola* = Schulform: Fachmittelschule für Industrie

Typ: státní = Typ: staatlich

**Základní údaje** = Grundangaben

Zřizovatel = Träger, *Kraj* = Verwaltungsbezirk, Adresa = Adresse

**Oficiální zástupce a kontaktní osoba** = Offizieller Vertreter [Schulleitung] und Kontaktperson

Ředitel = Direktor

**Poznámka ke škole – Institution** = Anmerkungen zur Schule, Institution

*Den otevřených dveří* = Tag der offenen Türen

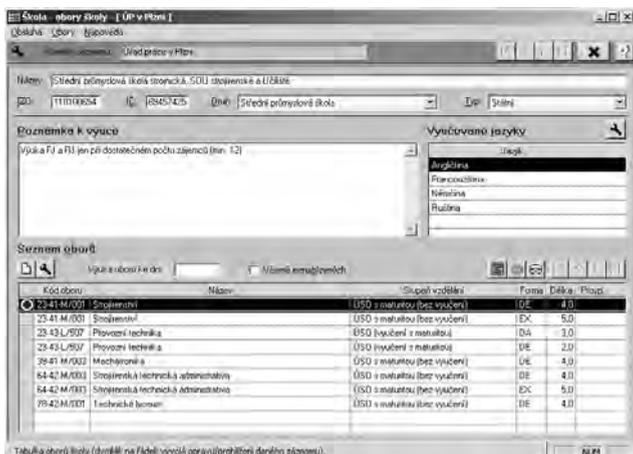
Übersetzung der zweiten Anmerkung: *In die vierjährigen Ausbildungsfächer werden ohne Aufnahmeprüfungen diejenigen Schüler aufgenommen, deren Durchschnittsbenotung in den letzten zwei Schulhalbjahren an der Grundschule nicht 1,5 überschritt und die Benotung in den Unterrichtsfächern Tschechisch, Mathematik und Physik nicht schlechter als „lobenswert“ [= 2] ist.*

**Služby studentům** = Dienstleistungen für Schüler

Ubytování (Kč/měsíc) = Unterkunft (Kronen/Monat)

Stravování (Kč/měsíc) = Verpflegung (Kronen/Monat)

- Informationen über unterrichtete Fächer und Ausbildungsberufe: Übersicht der Ausbildungsberufe und Fächer, Übersicht der unterrichteten Fremdsprachen, ergänzende Anmerkungen zum Unterricht.



Anzeige Nr. 2 – Konkordanz Tschechisch - Deutsch

Škola – obory školy = Schule – Ausbildungsberufe bzw. Fachrichtung der Schule

**Poznámka k výuce** = Anmerkung zum Unterricht

Übersetzung der Anmerkung: *Der Unterricht von Französisch und Russisch nur, falls genügend Interessenten vorhanden sind [minimal 12].*

**Vyučované jazyky** = unterrichtete Fremdsprachen

Jazyk = Sprache: Englisch, Französisch, Deutsch, Russisch

**Seznam oborů** = Verzeichnis der Ausbildungsberufe und Fächer

Výuka oboru ke dni = Unterricht des Ausbildungsberufes (Faches) zum...

Včetně nenabízených = einschließlich der nicht angebotenen (Fächern)

Kód oboru/ Název = Kode des Ausbildungsberufes (Faches)/ Name

*Strojírenství* = Maschinenbau, *Provozní technika* = Betriebstechnik, *Mechatronika* = Mechanik-Elektronik, *Strojírenská technická administrativa* = Maschinenbau-technische Verwaltung, *Technické lyceum* = Technisches Lyzeum

Stupeň vzdělání = Bildungsstufe

*ÚSO* = vollständige mittlere Fachausbildung, *s maturitou (bez vyučení)* = mit Abitur (ohne Lehrabschluss), *vyučení s maturitou* = Ausbildungsberuf mit Abitur

Forma/ Délka/ Prosp. = Form/ Dauer/ Benotung

Tabulka oborů školy (dvojklik na řádek vyvolá opravu/prohlížení daného záznamu = Tabelle der Ausbildungsberufe (Fächer) der Schule (Doppelklicken auf die Zeile ruft Korrektur/Durchsicht der gegebenen Eintragung ab)

- ausführliche Informationen über einzelne Ausbildungsberufe und Fächer: Art, Form und Dauer des Schulbesuches; Art des Abschlusses; Höhe des Schulgeldes; die von der Schule beanspruchte Benotung des Bewerbers; Möglichkeit, Schüler mit vermindertem Leistungsvermögen aufzunehmen; Verpflichtung zur Vorlage eines ärztlichen Gutachtens bei Anmeldung; Information, für wen der Ausbildungsberuf oder Fach bestimmt ist; Unterrichtsfächer der Aufnahmeprüfung; Datum für das Einreichen der Anmeldung; voraussichtliche Zahl der aufgenommenen Schüler; Zahl der angemeldeten und aufgenommenen Schüler im letzten Schuljahr; ergänzende Anmerkungen

The screenshot shows a software window titled "Obor školy" with a menu bar (Úloha, Úprava, Způsob) and a toolbar. The main area is divided into several sections:

- Úloha:** (School subject) with fields for name, ID, and type.
- Výběh:** (Selection) with fields for subject name and type.
- Obor:** (Subject) with fields for name and type.
- Parametry oboru na škole:** (Subject parameters) with fields for form, length, and start date, and checkboxes for "Včetně pro ZPS" and "Převzít keřat pro".
- Stav:** (Status) with fields for school year, plan number, and start date.
- Poznámka k oboru:** (Note) with a text area containing a warning about the subject's status.
- Table:** A table with columns "Účinnost pro" (Valid for), "Příměstí učebny" (Classroom), and "Datum zřádky" (Date of entry). The first row shows "Převzít keřat" and "Facka Matematika" with a date of "15.3.2002".

### Anzeige Nr. 3 – Konkordanz Tschechisch - Deutsch

Obor školy = Ausbildungsberuf bzw. Fachrichtung der Schule

Tabulky = Tabellen

Zdravotní kontraindikace = Gesundheitliche Kontraindikation

Vzděl. = Bildung/Ausbildung:

ÚSO s maturitou (bez vyučení) = vollständige mittlere Fachausbildung mit Abitur (ohne Lehrabschluss), Maturitní zkouška = Reifeprüfung, Obor = Ausbildungsberuf (Fach), Strojírenství = Maschinenbau

**Parametry oboru na škole** = Parameter des Ausbildungsberufes (Faches) an der Schule

Druh studia: Nevyplňova = Art des Schulbesuches: nicht ausfüllen!

Školné: (Nezad.) = Schulgeld: (nicht eingeben!)

Forma studia: Denní = Form des Schulbesuches: täglich

Prospěch = Benotung

Délka studia = Dauer des Schulbesuches

Výuka zahájena = Unterricht begonnen

Výuka ukončena = Unterricht beendet

Vhodné pro ZPS = geeignet für Personen mit vermindertem Leistungsvermögen

Povin. lékař. prohl. = ärztliche Untersuchung obligatorisch

Nenabízet = nicht anbieten

**Poznámka k oboru** = Anmerkung zum Ausbildungsberuf (Fach)

Übersetzung der Anmerkung: *Das Fach ist orientiert auf „Computergestützte Konstruktion und Produktion“, „Computergestützte Steuerung und Qualitätskontrolle“, „Technische Gebäudeeinrichtungen“, „Ökonomie des Maschinenbaus“. Die Spezialisierung wählen die Bewerber erst im Verlauf der Ausbildung.*

**Stavy** = Bestände, Školní rok = Schuljahr, Plánováno = geplant, Přihlášeno = angemeldet, Přijato = aufgenommen, Přijato ke dni = aufgenommen zum ...

Určeno pro = bestimmt für

*Povinná školní docházka* = verpflichtender Schulbesuch

Přijímací předměty = Aufnahmeprüfungsgegenstände

Český jazyk = Tschechisch, Fyzika = Physik, Matematika = Mathematik,

Datum přihlášky = Datum der Anmeldung

In der Datenbank lassen sich Schulen oder Ausbildungsberufe und Fächer nach dem Wunsch des Beratungssuchenden aufsuchen. Zu diesem Zweck dienen Bildschirmmasken „Schulwahl“ und „Wahl des Ausbildungsberufes (Faches)“. Als Suchkriterium kann man jede beliebige Angabe eingeben, die die Datenbank enthält. Die Suchkriterien beider Bildschirmmasken lassen sich beliebig kombinieren. Nach der Bestätigung der Abfrage kommt es zur Suche in der Datenbank und die Aufstellung füllt sich mit den in Frage kommenden Schulen. Die Tabelle kann auch ausgedruckt werden. Im Menü der Tabelle „Verzeichnis der Schulen“ stehen einige vorbereitete Drucklisten zur Verfügung, z.B. Drucken der Informationen für Schüler, Drucken der Schuladressen, Drucken des Verzeichnisses der Ausbildungsberufe und der Fächer. Das Programm ermöglicht auch das Druc-

ken von Drucklisten, die individuell vom Benutzer zusammengestellt werden.

Die Datenbank wird am häufigsten von den Schulabgängern der Grundschule und ihren Eltern beim Beratungsgespräch in den Informations- und Beratungszentren der Arbeitsämter genutzt. Im Hinblick auf die durchgängig mögliche Update ist diese Datenbank für die zu Beratenden die aktuellste von allen zugänglichen Informationsquellen.

## **Auslandsbeschäftigungslage und die Tschechische Republik**

*Miloš Tichý, Abteilung für Auslandsbeschäftigungslage, Ministerium für Arbeit und soziale Angelegenheiten der ČR*

### **1. Ausländische Arbeitsmigration unter den Bedingungen der ČR nach 1989**

Die politischen und ökonomischen Veränderungen in Mittel- und Osteuropa verursachten nach 1989 einen massiven Anstieg ausländischer Arbeitsmigration in dieser Region. Die Arbeitsmigration tschechischer Staatsbürger konzentriert sich vor allem auf die Länder im westlichen Europa, Staatsbürger aus den ost- und südosteuropäischen Ländern migrieren wegen der Arbeit u.a. auch in die Tschechische Republik, die somit zu deren Migrationsziel wird.

Die Gründe für die Arbeitsmigration haben vorwiegend ökonomischen Charakter. Die Staaten, die für die Tschechische Republik ein großes Migrationspotential darstellen, sind die Slowakei, Polen, Ukraine, Bulgarien und Rumänien. Eine wichtige Rolle spielen neben den ökonomischen Gründen auch die geographische Nähe, die Sprachverwandschaft, das Niveau der Infrastruktur und des Schulwesens u.ä.

### **2. Legale Beschäftigung der Ausländer in der ČR und die Beschäftigung der tschechischen Staatsbürger im Ausland in Zahlen.**

Zur Zeit sind in der Tschechischen Republik etwa 110 000 Ausländer beschäftigt. Den größten Teil davon bilden die Staatsbürger der Slowakischen Republik (68 Tausend), der Ukraine (18 Tausend), aus Polen (6,3 Tausend), Bulgarien (1,8 Tausend) und Moldawien (1,4 Tausend).

Die Zahl der im Ausland beschäftigten Tschechen ist wesentlich geringer. In Deutschland waren es beispielsweise im Jahre 2001:

- 3,2 Tausend für Saisonarbeit (höchstens 3 Monate pro Jahr);
- 8 Tausend aufgrund des Vertrages über gegenseitige Beschäftigung zur Erhöhung der Qualifikation und der Sprachkenntnisse;
- 3 Tausend im Rahmen von Werkverträgen;
- 5 Tausend Pendler

### **3. Auswirkungen der demographischen Entwicklung auf die Arbeitsmigration**

Die ökonomisch entwickelten Länder weisen in den letzten Jahren die Folgen von einer ungünstigen demographischen Entwicklung auf. Diese Staaten schaffen dann bei einigen Berufen liberalere Bedingungen für den Zugang zu ihrem Arbeitsmarkt. Infolge einer schubartigen Technologienentwicklung handelt es sich vor allem um Berufe, die eine höhere Qualifikation erfordern, doch auch

Berufe mit niedrigen Qualifizierungsansprüchen bilden keine Ausnahme. Für diese Berufsgruppen gelten ein vereinfachtes Genehmigungsverfahren sowie weitere eingeräumte Vorteile. Ein Beispiel dafür sind in Deutschland die oft erwähnten „Greencards“ für Spezialisten aus dem Bereich der Informationstechnologien, denen u.a. auch verlockende Gehaltsbedingungen garantiert werden. Vom August 2000 bis zum Februar 2002 wurden für tschechische Spezialisten aus dem Bereich der Informationstechnologien 263 solcher bevorzugten Arbeitserlaubnisse erteilt. Man kann zwar nicht behaupten, dass es sich um eine eminent große Zahl handelt, die Tschechische Republik hat aber in ihrer demographischen Entwicklung ähnliche Probleme wie Deutschland, und muss deshalb auch solchen Fällen ihre Aufmerksamkeit widmen. Die sinkende Natalitätskurve sowie die sinkende Sterblichkeitsquote machen einen Trend zur Bevölkerungsabnahme und zur Populationsalterung deutlich. Die Analyse und Prognose der Entwicklung der demographischen Situation in der ČR bis 2030 zeigen an, dass in diesem Jahr 422 000 Personen in produktivem Alter auf dem tschechischen Arbeitsmarkt fehlen werden.

Das tschechische Ministerium für Arbeit und soziale Angelegenheiten ist sich dieser Lage bewusst und realisiert deshalb ein Pilotprojekt Aktive Auswahl qualifizierter ausländischer Arbeiter. Es handelt sich um eine beschränkte Auswahl geeigneter Interessenten (Bewerber) aus den Reihen der Ausländer bei jährlicher neuer Festlegung der Auswahlkriterien. Die Auswahl zielt letztlich auf die Umsiedlung und Integration der Ausländer in der ČR ab.

#### **4. Das Migrationspotential der arbeitsfähigen Bevölkerung der ČR**

Im Zusammenhang mit dem Beitritt der Tschechischen Republik zur EU gewinnen auch die Fragen freien Zugangs tschechischer Arbeitnehmer zum Arbeitsmarkt Deutschlands an Aktualität. Für diesen Fall wurde eine Übergangszeit festgelegt, die von den Befürchtungen der deutschen Seite vor einer massiven Zuwanderung der Tschechen auf den Arbeitsmarkt Deutschlands ausgeht. In diesem Zusammenhang hat Výzkumný ústav práce a sociálních věcí ČR [Forschungsinstitut für Arbeit und soziale Angelegenheiten der ČR] eine umfangreiche Analyse der Regionaluntersuchung Das Migrationspotential der Tschechischen Republik in Bezug auf Deutschland ausgearbeitet. Die Studie beruht methodologisch auf einer Kombination von quantitativen und qualitativen Methoden. Im Rahmen der quantitativen Erforschung wurde eine Untersuchung der Bevölkerung in Form von Fragebogen in allen 14 an Deutschland angrenzenden Kreisen durchgeführt. Die durch die Auswahl nach bestimmten Kriterien befragten 2277 Respondenten bilden eine repräsentati-

ve Gruppe. Die Schlussfolgerungen dieser Studie, die zugleich ein Angebot der Zusammenarbeit für die deutsche Seite in diesem Forschungsbereich ist, zerstreuen eindeutig die angesprochenen Befürchtungen Deutschlands. Die Ergebnisse der Umfrage zeigen, dass die Arbeitsmigration der Tschechen nach Deutschland weder massenhaften noch langfristigen Charakter hat. Unter der Voraussetzung einer allmählichen Annäherung der Real- und Nominallöhne in der ČR und in Deutschland, im Hinblick auf die Mentalität der tschechischen Bevölkerung, auf ihre starke Bindung an die Heimat, auf eine insgesamt niedrige Mobilität, auf die Sprachbarrieren und andere sozioökonomische Faktoren (z.B. Bereitstellung von Arbeitsplätzen durch ausländische Investoren in der ČR, ungünstige Populationsentwicklung, sich erweiternde Angebotsformen der ausländischen Migration usw.) gibt es bei freier Bewegung der Arbeitskräfte keine Basis für einen markanten Anstieg der Arbeitsmigration – nicht einmal in den angrenzenden Regionen.

## Beschäftigung tschechischer Arbeitnehmer in Deutschland

*Reinhard Riedel, Arbeitsamt, Pirna*

Sehr geehrte Damen und Herren,

Werte Anwesende,

im Mittelpunkt der heutigen Thematik steht das Verfahren zur Beschäftigung tschechischer Arbeitnehmer in Deutschland und die Beschäftigungsmöglichkeiten.

In meiner der Tätigkeit als zuständiger Sachbearbeiter im Arbeitsamt Pirna sind bislang sehr viele Anfragen dazu bei mir eingegangen.

Feststellbar ist, dass das Interesse an einer Arbeitsaufnahme in Deutschland, sicherlich vorrangig bedingt durch die nach wie vor hohen Lohnunterschiede in den beiden Ländern, sehr hoch ist.

Die Bundesregierung hat eine Reihe von gesetzlichen Regelungen in Kraft gesetzt, die den Zugang ausländischer Arbeitskräfte und damit auch den Zugang Ihrer Arbeitnehmer nach Deutschland zwecks Arbeitsaufnahme nur unter Berücksichtigung bestimmter Voraussetzungen zulässt.

Dafür sind zu nennen:

- das Sozialgesetzbuch – Drittes Buch (SGB III) speziell die §§ **284–288**
- die Arbeitsgenehmigungsverordnung für nichtdeutsche Arbeitnehmer
- die Anwerbestoppausnahmeverordnung in der Fassung vom **17. 9. 1998**
- die Verordnung über die Arbeitsgenehmigungen für hochqualifizierte ausländische Fachkräfte der Informations- und Kommunikationstechnologie
- die Verordnung zur Vermittlung ausländischer Haushaltshilfen zur Beschäftigung in Haushalten mit pflegebedürftigen Personen
- das Ausländergesetz vom **09. 07. 1990**

Die derzeitige Situation auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland sollen nachfolgende Zahlen zum Ausdruck bringen:

- Arbeitslosenquote Stand: Februar **02**

Deutschland **10,1 %**

Sachsen gesamt. **19,1 %**

Pirna **19,3 %**

- Erteilte Arbeitsgenehmigungen an tschechische Arbeitnehmer **2001**

Deutschland **37,200**

Sachsen gesamt: **804** darunter **716** nach Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes

Pirna **491** darunter **483** nach Lage und Entwicklung des Arbeitsmarktes

Sachsen hat damit nur einen Anteil von **2,16 %** allen in Deutschland an tschechische AN im Jahr **2001** erteilten Arbeitsgenehmigungen.

In Abhängigkeit von der Arbeitslosenquote und den erteilten Arbeitsgenehmigungen fallen die Beschäftigungsmöglichkeiten von tschechischen Arbeitnehmern in den Altbundesländern im Vergleich zu den neuen Bundesländern weit aus höher aus.

Sicher ist auch, dass das

- bislang noch nicht bestätigte Zuwanderungsgesetz
- der bevorstehende EU-Beitritt der Tschechei

vorerst keine total Freizügigkeit für tschechische Arbeitnehmer auf dem deutschen Arbeitsmarkt bringen wird.

Es wird dafür Übergangsfristen geben müssen, da ansonsten zu befürchten ist, dass die in den Grenzgebieten sowieso schon vorhandene hohe Arbeitslosigkeit weiter ansteigt.

Bei der Ausländerbeschäftigung müssen wir grundsätzlich unterscheiden zwischen Arbeitnehmern mit Wohnsitz im Herkunftsland und Arbeitnehmern mit Wohnsitz in Deutschland.

Seit dem **23. November 1973** besteht ein grundsätzlicher Anwerbestopp für ausländische Arbeitnehmer. Die Einreise ausländischer Arbeitnehmer zur Arbeitsaufnahme in Deutschland ist infolge dessen nur möglich, wenn die beabsichtigte Tätigkeit in Deutschland als **Ausnahme** in der Anwerbestoppausnahmereverordnung (ASAV) zugelassen ist.

Die Einreise zur Arbeitsaufnahme verlangt ebenso Ausnahmen nach dem aufenthaltsgenehmigungsrechtlichen Regelungen.

Beabsichtigt ein tschechischer Arbeitnehmer mit Wohnsitz Tschechien eine Tätigkeit in Deutschland aufzunehmen, muss eine vorhergehende Beantragung eines Arbeitsvisums bei der deutschen Auslandsvertretung in Tschechien erfolgen. Zur Prüfung einer möglichen Arbeitsaufnahme werden von der zuständigen deutschen Auslandsvertretung in der weiteren Abarbeitung die zuständigen deutsche Ausländerbehörde einbezogen, die wiederum das zuständige Arbeitsamt beteiligt.

Grundsätzlich gilt:

Ausländer, die in Deutschland eine Beschäftigung ausüben wollen, benötigen Generell eine Arbeitsgenehmigung, sofern sie nicht durch Rechtsregelungen davon freigestellt sind. Diese darf ihnen nur erteilt werden, wenn sie eine Aufenthaltsgenehmigung erhalten haben, die die Aufnahme einer Beschäftigung nicht ausschließt.

Vor Erteilung einer Arbeitsgenehmigung muss ausserdem geprüft werden, ob bevorrechtigte Arbeitnehmer auf dem Arbeitsmarkt (deutsche Arbeitnehmer und ihnen gleichgestellte Arbeitnehmer) zur Verfügung stehen, die die Beschäftigung unter den üblichen Bedingungen ausüben können.

Die Erteilung eine Arbeitserlaubnis darf nur befürwortet werden, wenn dadurch die Beschäftigungs- bzw. Ausbildungsmöglichkeiten bevorrechtigter und beschäftigungs- bzw. ausbildungswilliger Bewerber nicht beeinträchtigt werden. Es muss nach intensiver und sorgfältiger Prüfung sichergestellt werden, dass keine bevorrechtigten Bewerber vermittelt werden können.

Eine Arbeitserlaubnis darf nur dann erteilt werden, wenn der Ausländer nicht zu ungünstigeren Arbeitsbedingungen als vergleichbare deutsche Arbeitnehmer beschäftigt werden soll. Mit dieser Regelung sollen die Ausländer vor Ausbeutung geschützt werden zum anderen ein Verdrängungseffekt zu Ungunsten bevorrechtigter Arbeitnehmer verhindert werden.

Das Arbeitsamt darf nur vermitteln, wenn das zu begründende Ausbildungs- oder Arbeitsverhältnis nicht gegen ein Gesetz oder die guten Sitten verstösst. Entscheidend für ein notwendig einzuleitendes Arbeitsgenehmigungsverfahren ist immer der jeweilige vorhandene Status. Arbeitsgenehmigungspflichtig, d. h. zustimmungspflichtig seitens des Arbeitsamtes ist nur eine nicht-selbständige Beschäftigung im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses. Als Beschäftigung gilt auch der Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fertigkeiten oder Erfahrungen im Rahmen einer **betrieblichen** Berufsausbildung (Fortbildung, Umschulung, Ausbildung).

Nicht zustimmungspflichtig seitens des Arbeitsamtes sind rein schulische Ausbildungen, Studium sowie Schulbildung.

In diesen Fällen besteht kein Arbeitnehmerstatus, sondern lediglich der Status Schüler oder Student.

Als besonderer Schwerpunkt in den an Tschechien angrenzenden Regionen, u. a. im Arbeitsamt Pirna mit 4 Grenzübergangsstellen (Sebnitz, Bahrtal, Schmilka, Zinnwald) muss die nach der Anwerbestoppausnahmeverordnung mögliche **Grenzgängerbeschäftigung** herausgegriffen werden. Der Anteil der Grenzgängerbeschäftigung im Arbeitsamt Pirna an der Beschäftigung von tschechischen Arbeitnehmern im Bereich Pirna Gesamt beträgt z. B. über 90 % und wird derzeit in der Landwirtschaft tätig (saisonelle Beschäftigung von Grenzgängern in der Ernte). Grenzgängerbeschäftigung bedeutet konkret die Zulassung tschechischer Arbeitskräfte innerhalb der nach der ASAV aufgeführten Grenztönen bei täglicher Rückkehr in den Heimatstaat oder für eine auf längstens 2 Tage in der Woche begrenzten Beschäftigung. Voraussetzung dafür ist, dass im Heimatland keine Sozialleistungen bezogen

werden, die Tätigkeit mehr als geringfügig ist ( mindestens 15 Stunden pro Woche) und der Grund dafür, dass bei einer Grenzgängerbeschäftigung eine Unbedenklichkeitsbescheinigung der tschechischen Behörden abverlangt wird.

Im zunehmenden Masse werden Anfragen zur Beschäftigung in Deutschland durch tschechische Studenten gestellt. Eine Entscheidung darüber treffen nicht die örtlich zuständigen Arbeitsämter, sondern die ZAV in Bonn, unter Ausnutzung speziell dafür vorhandener Bewerberpools.

Meine weiteren Ausführungen sollen nicht bis in Detail gehen. Spezielle Anfragen können zu jeder Zeit bei den örtlich zuständigen Arbeitsämtern gestellt werden.

Nicht unerwähnt sollen aber speziell zwischen Ihrem Land und unserem Land abgeschlossene Vereinbarungen bleiben.

Diese sind:

- die Gasterbeitervereinbarung zwischen Tschechien und Deutschland in Zuständigkeit der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung in Bonn
- die Werkvertragsvereinbarung zwischen Tschechien und Deutschland in Zuständigkeit des Landesarbeitsamtes Hessen mit Beauftragung des AA Frankfurt/Main
- die Vereinbarung zur Vermittlung von Ausländern für eine Beschäftigung von mindestens 30 Stunden wöchentlich bei durchschnittlich mindestens 6 Stundenarbeitstäglich in der Land- und Forstwirtschaft, im Hotel- und Gaststättengewerbe und in der Obst- und Gemüseverarbeitung in Zuständigkeit der örtlichen Arbeitsämter.

In der Zusammenfassung ist über die Jahre betrachtet eine zunehmende Beschäftigung von Tschechien in Deutschland feststellbar.

Die weitere Entwicklung wird in den Folgejahren vorrangig durch den Arbeitsmarkt bestimmt werden. Dabei ist insbesondere mit einer Erhöhung des Fachkräftebedarfes und einer schwerpunktbezogenen Erteilung von Arbeitsgenehmigungen zu rechnen.

Es bleibt abzuwarten, ob sich der steigende Fachkräftebedarf und die schwerpunktbezogene Erteilung von Arbeitsgenehmigungen mit den Interessen Ihres Landes vereinbart.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

## Zusammenarbeit zwischen Schulen und Firmen

*Josef Mazanec, Elitex Machinery Kdyně*

1.

Die ELITEX Machinery GmbH ist eine Maschinenfabrik, die im Bereich des leichten Investitionsmaschinenbaus arbeitet. Sie hat ca. 300 Mitarbeiter, etwa 80% der Produktion nimmt der Export ein.

Drei Produktionsbereiche

- Kooperation mit Deutschland und der Schweiz im Bereich holzverarbeitender Maschinen, Fertigungsstraßen für die Papierindustrie
- Autoindustrie (Herstellung von Formen und Werkzeugen, Pressen von Blechteilen für die Firmen Škoda Auto Mladá Boleslav, VW oder weitere Lieferanten der Autoindustrie)
- Entwicklung, Produktion und Verkauf einer eigenen Textilmaschine für die Märkte v.a. in den USA, in der ČR, Türkei, Guatemala, Mexiko, Brasilien, Spanien

Bereits seit 1994 ist auf dem Arbeitsmarkt in der ČR ein großer Mangel an qualifizierten Arbeitskräften vor allem in den Berufen des Maschinenbaubereiches zu verzeichnen. Der Mangel wurde hauptsächlich durch das unsystematische Eingreifen des Ministeriums für Schulwesen, durch politische Missachtung des Maschinenbaus u.ä. verursacht. Es kommt so zu einer beträchtlichen Verschiebung in der Orientierung der Schüler der neunjährigen Grundschulen in Richtung auf die kaufmännischen und andere aussichtslose und vor allem: nicht mehr nachgefragte Berufe im landwirtschaftlichen Bereich.

2.

Diese Problematik verstärkt sich durch das Finanzierungssystem der Mittelschulen, welches nicht vom realen Bedarf des Arbeitsmarktes und den Chancen auf diesem ausgeht, sondern von der Kapazität unterschiedlicher und in vielen Fällen aus populistischen Gründen entwickelter Mittelschulen. So entstand eine Situation, in der der Staat die Ausbildung in solchen Berufen finanziert, die gar keine Chance auf dem Arbeitsmarkt haben – er bildet künftige Arbeitslose aus, in die er nach dem Abschluss ihrer Ausbildung weiteres Geld in Form von Arbeitslosenunterstützung stecken wird. Diese Lage veranlassete die Elitex Machinery GmbH 1997, eine demographische Studie „Bedarf der Maschinenbauberufe im Landkreis Domažlice“ auszuarbeiten. Es wurden maßgebliche Maschinenbaufirmen angesprochen, die ihre Anforderungen im Maschinenbauberuf ausgearbeitet haben. Diese Anforderungen basi-

erten nur auf dem natürlichen Abgang der Beschäftigten in die Rente. Zu diesen Anforderungen wurde noch der Bedarf an kaufmännischen Berufen hinzugefügt. Es handelte sich um das einfache Ersetzen von Arbeitskräften. Wir haben damals mit keiner mächtigen Expansion des ausländischen Kapitals, vor allem der weltweitführenden Maschinenbauunternehmen, in diesen Teil des damaligen Westböhmisches Bezirks gerechnet. Heute ist der Bedarf an Maschinenbau- und kaufmännischen Berufen noch größer. Siehe graphische Anlagen.

Die erwähnte demographische Studie wurde zum Hauptmaterial der 1998 von der HK ČR [= Wirtschaftskammer der ČR] in Prag organisierten gesamtstaatlichen Konferenz, an der ca. 120 der bedeutendsten Firmen der ČR sowie Vertreter der Ministerien für Industrie, Schulwesen und Arbeit teilnahmen. Nicht nur, dass dieselbe Situation für die gesamte ČR bestätigt wurde. Vor allem bestätigte sich vollkommen die Unfähigkeit des Ministeriums für Schulwesen, welches bis heute von Problemen des Arbeitsmarktes unberührt weiterarbeitet.

Das starre Finanzierungssystem der Mittelschulen wurde bis heute nicht gelockert, den Arbeitgebern wurde es nicht ermöglicht, sich entscheidend in den Ausbildungsprozess oder in die Ausarbeitung der Lehrpläne legislativ einzubinden u.ä.

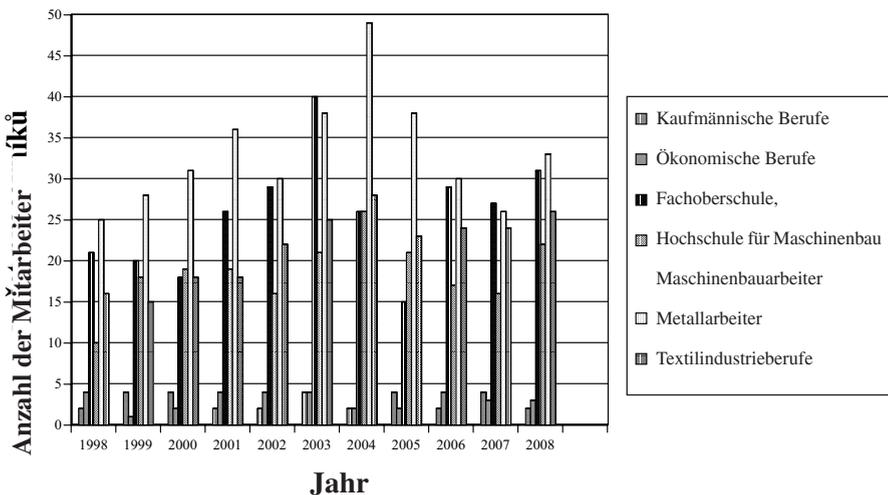
Die Ausstattung der Mittelschulen befindet sich auf einem katastrophalen Niveau (Technologie, Lehrbücher, Computertechnik, rückständig ist auch der Fremdsprachenunterricht). Weiterhin werden überflüssige Ausbildungsgänge gefördert, in die Schulen wird die Bürokratie eingeführt - so führt das staatliche einheitliche Abitur zur Verringerung der Praktikumsstunden im Fachunterricht. Die Kommunikation zwischen den Arbeitgebern und den Schulbehörden will nicht gelingen, man stößt auf völlig überflüssige Probleme und hauptsächlich auf die Unlust der Staatsbeamten, zu hören, wie die Praxis wirklich aussieht.

3.

Trotz aller angeführten Probleme arbeitet die ELITEX Machinery GmbH sozusagen „auf eigene Faust“ (es bleibt nichts anderes übrig) mit der Grundschule in Kdyně, der SOU [= Berufsschule] in Domažlice, mit der Fachmittelschule für Maschinenbau in Klatovy und mit der Západočeská univerzita [Westböhmisches Universität] in Plzeň zusammen. Es handelt sich um die Unterstützung des theoretischen Unterrichts sowie vor allem um die praktische Arbeit an den CNC-Maschinen [= computergesteuerten Maschinen] und in der Ausarbeitung der Diplomarbeiten.

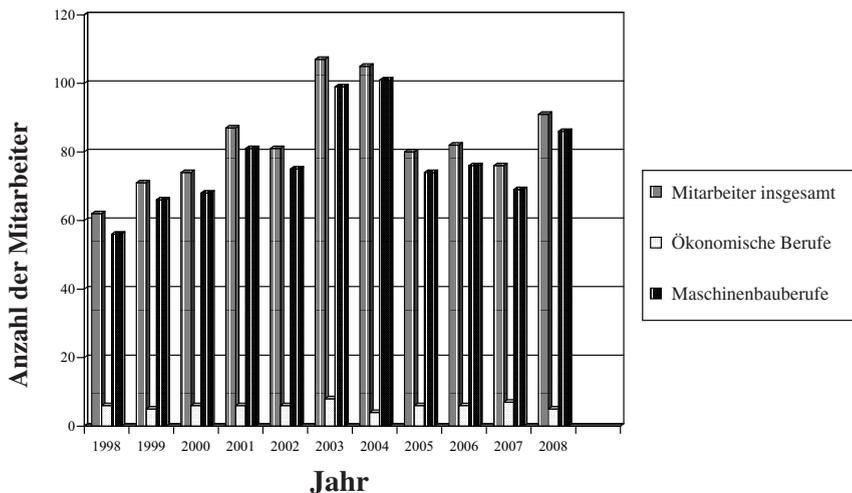
Bearbeitet von: Gesellschaft ELITEX Machinery, s.r.o. Kdyně + Wirtschaftskammer Domažlice

## Bedarf der Maschinenbaubetriebe im Bezirk Domažlice 1998–2008



Bearbeitet von: Gesellschaft ELITEX Machinery, s.r.o. Kdyně + Wirtschaftskammer Domažlice

## Bedarf der Maschinenbaubetriebe im Bezirk Domažlice 1998–2008



## Zusammenarbeit der Beratungsdienste mit Regierungs- und Staatseinstitutionen

*MVDr. Václav Červený, Vertreter des Hauptmanns des Verwaltungsbezirkes Plzeň für Bildung, Schulwesen und Jugend*

Im Jahr 2000 fand die Wahl zur Vertretung der Verwaltungsbezirke statt. Im Laufe des Jahres 2001 übernahmen dann die geschaffenen Verwaltungsbezirke die Kompetenzen im Bereich der Kultur, des Straßenwesens und vor allem auf dem Gebiet des Schulwesens.

Im Pilsener Verwaltungsbezirk wurden 120 staatlich subventionierte Organisationen in drei Phasen von der Regierung (MŠMT und MZVŽ) übernommen. Der Pilsener Verwaltungsbezirk übernahm die Verantwortung für einen sehr umfangreichen Bereich der Ausbildung und Erziehung der Jugend, und zwar auf dem Gebiet der Freizeitgestaltung der Kinder, auf dem Gebiet der Sonderschulen (einschließlich der Kinderheime) und hauptsächlich auf dem Gebiet der ca. 60 weiterführenden Schulen, die fast 100% der Bevölkerung zwischen 15 und 18 Jahren ausbilden. Es hat sich die Erwartung bestätigt, dass das größte Problem im Bereich der Berufsausbildung war, und zwar vor allem in den Ausbildungsberufen für den Maschinenbau und das Bauwesen. Qualifizierte Arbeitskräfte fehlen auf dem Arbeitsmarkt immer mehr. Die langjährige Geringschätzung des Berufsschulwesens führte zum Desinteresse sowohl der Schüler als auch ihrer Eltern an einigen Ausbildungsberufen. Zum Entstehen dieser Situation führten einige **Ursachen allgemeiner Art**, wie z.B. eine grundsätzliche Veränderung des Wertesystems. In den Vordergrund treten die Bedürfnisse der Selbstverwirklichung und Anerkennung. In den letzten Jahren wirkten sich auch die Lohnbedingungen und die Instabilität von einigen eingeführten Firmen (Škoda Plzeň) auf diese Situation aus. Die Bindung an Firma ging dadurch verloren und die Nähe zu Deutschland bot eine Lösung. Diese ungünstige Lage zu verändern, verlangt das Mitwirken **aller Partner des Schulwesens!** Diese streben nämlich jeder im Alleingang nach der Veränderung, ohne sich gegenseitig zu ergänzen. Will man die ungünstige Entwicklung stoppen, ist es nötig, alle Aktivitäten, einschließlich die der Eltern, zu vereinigen. Es bleibt die Frage, wer sich dieser Rolle annimmt und darin am meisten respektiert wird.

**Die Arbeitsämter** geben für den Bedarf der Schüler der neunjährigen Grundschulen eine spezielle Publikationsreihe *Čím budu* [Was werde ich] heraus, in der sie über die Möglichkeiten und Aufnahmebedingungen einzelner Mittel- und Berufsschulen sowie über das fachliche Profil ihrer Absolventen informieren. Des Weiteren werden Informations- und Beratungszent-

ren errichtet, in denen Fachleute über einzelne im jeweiligen Kreis benötigte Berufe informieren. Neben gedruckten Materialien stehen den Zentren Videokassetten, die über das Milieu und Tätigkeit in den einzelnen Ausbildungsberufen informieren, sowie die Überzeugungskraft ihrer Mitarbeiter zur Verfügung. In Räumen der Behörde werden Informationstreffen für ganze Klassen veranstaltet.

#### Arbeitgeber und die Wirtschaftskammer:

Es entstand eine Sektion der Fachmittelschulen, in der einzelne Fachmittelschulen in Zusammenarbeit mit der zuständigen Fachsektion der Wirtschaftskammer gemeinsame Wege zur Lösung der Probleme in bestimmten Ausbildungsberufen suchen.

Die Leitung jeder Schule und jeder Berufsschule muss den Kontakt mit der Region aufrechterhalten, in der sie wirkt, sie muss die Entwicklungstrends und die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes verfolgen. Einige der Bedingungen für Verbesserungen in diesem Bereich, also im Bereich der Berufsausbildung, sind: die Zusammenarbeit unter den Partnern, die Stabilisierung der Produktpalette in den Firmen, die Änderung der legislativen Bedingungen, deren Rigidität und verhältnismäßig große Zahl von Novellierungen die Übersicht in einzelnen Leitungsstufen erschweren. Weitere schwerwiegende Probleme stellen die hinreichende finanzielle Absicherung und die Methode der Finanzierung dar. Die gegenwärtig gültige normative Art der Finanzierung pro Schüler zwingt die Schulen indirekt, eine möglichst große Zahl von Bewerbern zu erreichen, manchmal auch auf Kosten der Qualität. Nur maximale Schülerzahlen geben also die Garantie einer finanziellen Absicherung und nur damit verbessert sich die Möglichkeit für eine Ausstattung der Schule gemäß ihren derzeitigen Bedürfnissen. Die früher angewandten zentralen Lieferungen von Unterrichtsmitteln gehören der Vergangenheit an. In vielen Fällen erfüllten sie ja sowieso nicht ihren Zweck. Die Schulleitung muss also neben der Leitung und Kontrolle des pädagogischen Prozesses auch wirtschaftliche Probleme abdecken. Das Lohnniveau des tschechischen Schulwesens stellt die Schulleitungen vor die Notwendigkeit, sich mit dem Abgang von Lehrern auseinanderzusetzen, die anstelle der Schulen in Unternehmen und besser bezahlter Beschäftigung arbeiten. Vor allem die Männer verlassen die Lehrerzimmer, und ein Ersatz dafür ist ziemlich problematisch und nicht immer den Bedürfnissen entsprechend.

Zusammenfassend lassen sich künftige Anforderungen feststellen, die das tschechische Bildungssystem im Bereich der Berufsausbildung im Einklang mit der Entwicklung der entscheidenden Produktionszweige aufrechterhalten sollen.

- Es kommt zu einer Veränderung des Charakters der Schulpolitik. Die bestehende Schulpolitik reagiert auf momentane Probleme durch eine Reihe von operativen Maßnahmen. Dies muss zu einer Politik der **Strategien und Innovationen** verändert werden. Es gibt einige Möglichkeiten, wie dies zu erreichen ist. Der Grundansatz besteht jedoch in der Zusammenarbeit aller Akteure der Berufsausbildung bei der Erarbeitung einer Konzeption zur **Entwicklung der Berufsausbildung**.
- Es kommt auch zur Veränderung in der Berufsausbildung. Bisher war dieser Ausbildung im Wesentlichen auf die Industriegesellschaft orientiert. Die Zukunft verlangt allerdings eine Orientierung auf die Informationsgesellschaft. Dies verlangt dann die Änderung des Lernsystems. Die bisher praktizierten Methoden, die sich vorwiegend auf das Erwerben von Kenntnissen ausrichteten, sind durch das Erlernen der Methoden zu ersetzen, wie Probleme zu lösen sind. Der Anteil der Informations- und Kommunikationstechnologien im Inhalt der Ausbildung und vor allem im pädagogischen Prozess ist zu erhöhen. Das System des lebenslangen Lernens muss konsequent beachtet werden. Der Übergang von der Schule in die Berufspraxis ist zu erleichtern. Genaue Regeln für die Anerkennung der außerhalb des offiziellen Bildungssystems erworbenen Fähigkeiten sind festzulegen.
- Es ist nötig, das tschechische System in ein mit dem der EU kompatibles System zu verändern. Auf den ersten Blick ist die Lösung einfach: die entsprechende Legislation auszuarbeiten. Es geht jedoch nicht nur um Gesetze, sondern auch um ein ganzes Paket von Durchführungsbestimmungen.

Jedwede Lösung hängt mit den finanziellen Möglichkeiten zusammen. Der Staat (= das Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport) behält die Verantwortung, d.h. die Finanzierung der direkten Kosten (vorwiegend der Löhne) im Schulwesen. Die Verwaltung des Verwaltungsbezirkes trägt die Verantwortung für die Finanzierung der Betriebskosten der Schulen aus ihren Steuereinnahmen.

Ungelöst blieben das Problem der Finanzierung von Investitionen und vor allem die Festlegung von **Regeln** für die Zuteilung der Investitionsmittel sowohl in die beweglichen Posten als auch in die unbeweglichen Anlagen. An dieser Stelle ist es notwendig, die sehr große Vernachlässigung der Investitionen in die Berufsausbildung anzusprechen. Das Ausstattungsniveau der Fachunterrichtsräume, Labore und Werkstätten hat sich zwar in den letzten Jahren deutlich verbessert, trotzdem steht es im Vergleich mit der Maschinenausstattung der neu entstehenden Firmen im Rückstand. Eine Reihe der Schu-

len mit fähiger Schulleitung trieb mittels Sponsoren neue Technik für ihre Werkstätten auf, dies ist jedoch keine Systemlösung. Solange die Finanzen der öffentlichen Haushalte nur im bisherigen Maß die Investitionsquelle für die technische Ausstattung der Schulen bleiben, kann es zu keiner Wende zum Besseren kommen. Erfahrungen aus Ausland, wo Firmen – mit entsprechendem Anteil an Eigenwerbung – die neusten Maschinen an die Schulen „leihen“, sind bei uns leider noch nicht die Realität.

Die gewählten Vertreter des Pilsener Verwaltungsbezirks versuchten 2002 die Bedingungen für die Finanzierung der Betriebskosten zu verbessern (Aufstockung um ca. 10%) und die zuständigen Organe der Verwaltung des Pilsener Verwaltungsbezirkes (Ausschüsse, gewählte Vertreter, RPK, Referat für Schulwesen, Jugend und Sport) wollen in sehr enger Zusammenarbeit aller betreffender Partner in der erarbeiteten Konzeption einer Schulwesenentwicklung für den Pilsner Verwaltungsbezirk Auswege aus dieser Lage vorschlagen.

## **Zusammenarbeit der Berufsberatung mit anderen Stellen**

*Franz Lahm, Arbeitsamt Weiden*

Die Partner der Berufsberatung sind im Überblick auf einer in der Anlage enthaltenen Aufstellung dargestellt.

### **Kinder- und Jugendhilfeausschuss der Kommunen (Stadtverwaltungen, Landratsämter)**

darin sind die Träger der Jugendhilfe, Stadträte oder Kreisräte, das Jugendamt der Stadt oder des Landkreises, der Jugendpfleger dieser Organisationen, Vertreter von Schulen, Vertreter von Jugendorganisationen/-vereinen (also Jugendliche), Vertreter des öffentlichen Lebens, Vertreter von Sozialorganisationen (meist in kirchlicher Trägerschaft) und die Berufsberatung des Arbeitsamtes (beratende Funktion - nicht abstimmungsberechtigt -) vertreten.

### **Sozialhilfeverwaltung der Kommunen (Stadtverwaltungen, Landratsämter)**

Viele Arbeitsämter haben eine Vereinbarung mit den Sozialämtern getroffen. In den Arbeitskonferenzen werden Schicksale von Langzeitarbeitslosen, auch jugendlichen Arbeitslosen, die über das Sozialamt Hilfen zum Lebensunterhalt etc. erhalten besprochen und gegenseitig über Hilfsmöglichkeiten, deren Finanzierung etc. erörtert und beschlossen. Die Berufsberatung ist mit einem oder mehreren Beratern in diesem Gremium vertreten, um konkrete Förderungspläne für die betroffenen Jugendlichen zu planen. Dabei ist zu beachten, daß die Inanspruchnahme der Berufsberatung freiwillig ist. Die Sozialämter weisen auf die Hilfen der Berufsberatung hin und wirken auf die Jugendlichen ein, die Hilfe in Anspruch zu nehmen.

### **Berufsschulbeirat**

Berufsberatung ist in beratender Funktion mitbeteiligt. Dort konferieren Berufsschule, Schülervertreter, Elternvertreter, Vertreter des Schulträgers, Vertreter der Kammern und Innungen und Arbeitsamt.

### **Arbeitskreise Schule / Wirtschaft (Organisation durch die Schulämter der jeweiligen Städte oder Landkreise)**

Vertreter der Schulen, der Schulträger, Vertreter wichtiger Betriebe der Region, Vertreter der Kammern und Berufsverbände und der Berufsberatung informieren sich über aktuelle Probleme / Situationen (wie zum Beispiel Aus-

bildungsmarktsituation, Veränderungen in den Berufen, Veränderungen von Anforderungen an Schüler, gravierende Veränderung von Inhalten von schulischen Lehrplänen, Planung von gemeinsamen Aktionen etc.) in regelmäßigen Abständen (findet meist an einem Nachmittag statt).

## **Schulen**

Die Zusammenarbeit Schule -Berufsberatung ist besonders geregelt. Als Anlage liegen Informationen über Inhalte der Rahmenvereinbarung, Ebenen der Zusammenarbeit, die Aufgaben von Schule und Berufsberatung bei. Darüber hinaus referieren Berufsberater z. B. bei Elternabenden über Ausbildungsmarktsituation, Anforderungen die Betriebe an Schüler stellen auch anlässlich der bevorstehenden Übertritte an weiterführende Schulen, Wahl bestimmter Zweige in den einzelnen Schultypen usw. und stehen z. B. bei Tagen der offenen Tür (Schule präsentiert sich an einem Tag - meist am Wochenende - mit Besichtigungs- / Informationsprogramm ergänzt durch besondere Aktionen der Öffentlichkeit).

## **Berufsbildungsausschuß**

Mitbeteiligung der Berufsberatung bei entsprechenden Sitzungen der Kammern (beispielsweise bei Veränderung beruflicher Ausbildungsinhalte; Erarbeitung von neuen Ausbildungsbildern/-ordnungen und weiteren Anlässen.

## **Kammern (z.B. Industrie- und Handwerkskammer, Handwerkskammer, Ärztekammer)**

Kammern und Berufsberatung arbeiten in vielen Ausbildungsfragen eng zusammen. Beispielsweise werden Daten über abgeschlossene Ausbildungsverträge, div. andere Statistiken und Untersuchungsergebnisse ausgetauscht. Den Kammern sind im Berufsbildungsgesetz und in der Handwerksordnung Aufgaben hinsichtlich der Aus- und beruflichen Bildung verbindlich

übertragen. Beispielsweise wird von der Berufsberatung bei den Kammern nachgefragt, ob ein Betrieb, der freie Ausbildungsstellen der Berufsberatung des Arbeitsamtes meldet auch die Ausbildungsberechtigung besitzt. Bei den Kammern sorgen Ausbildungsberater für die entsprechenden Prüfungen und werden auch bei Problemen, die Auszubildende an sie herantragen, aktiv. Gerade in den letztgenannten Aktivitäten arbeiten die Berufsberater der Arbeitsämter (durch tel. oder persönlichen Kontakt) mit den Ausbildungsberatern der Kammern zusammen.

## **Bildungsträgern**

Sie führen im Auftrag der Berufsberatung berufliche Bildungsmaßnahmen für benachteiligte Jugendliche oder Jugendliche, die keine Ausbildungsstelle erhalten haben durch. Die Vergabe dieser Maßnahmen erfolgt nach öffentlicher Ausschreibung, sorgfältiger Prüfung des Angebots und strengen, objektiven Kriterien. Die Träger erhalten für die Durchführung dieser Maßnahmen Gelder durch das Arbeitsamt. Auch die Teilnehmer beziehen gewisse Leistungen.

**Einige dieser Maßnahmen – es gibt noch weitere – sind in der als Informationen (auszugsweise) beschrieben.**

## **Betriebe**

Zur ständigen Aufgabe der Berufsberatung gehört es, den Betrieben bei der Deckung

des Nachwuchsbedarf zu helfen. Dies geschieht in Form von Betriebsberatung, Entgegennahme der Ausbildungsstellen, Aktionen im Falle fehlender Bewerber. Die Betriebe sind allerdings nicht verpflichtet, die Berufsberatung einzuschalten; dies geschieht wie bei den Schülern/Ratsuchenden auf freiwilliger Basis. Betriebe werden beraten zum Beispiel hinsichtlich der Ausbildungsinhalte, der Bewerberauswahl, der Ausgestaltung von Ausbildungsplätzen, der Darstellung des Ausbildungsangebots. Die Berufsberater besuchen dafür die Betriebe oder pflegen telefonisch oder per PC (Mailing) den Kontakt. Die Grundlagen hierfür sind insbes. in § 30 Sozialgesetzbuch III - SGB III - (Berufsberatung) § 33 SGB III (Berufsorientierung) und § 34 SGB III (Arbeitsmarktberatung).

## Das duale System, Diskussionsbeitrag

*Maria Zintel, Landesarbeitsamt Sachsen, Chemnitz*

Das deutsche duale Ausbildungssystem unterscheidet sich wesentlich von fast alle europäischen Bildungssystemen. Während in anderen europäischen Staaten schulische Ausbildungsgänge überwiegen, verfügt Deutschland über eine Tradition des „Lernens durch Arbeit“.

Unter anderem durch sich ständig verändernde Rahmenbedingungen in der Wirtschaft und der Gesellschaft wird eine Reform des dualen Systems diskutiert. Einige wesentliche Kritikpunkte sind z.B.

- Informations- und Kooperationsaufwand für Ausbilder und Lehrer
- Abstimmung der theoretischen Lerninhalte mit der praktischen Umsetzung und umgekehrt
- Rechtzeitige Aktualisierung der Ausbildungsordnungen
- Einhaltung einer Vielzahl gesetzlicher Vorschriften (z.B. Berufsbildungsgesetz, Jugendarbeitsschutzgesetz, Ausbildereignungsverordnung)
- Kosten der Ausbildung
- Angebot an Ausbildungsstellen u.a. konjunkturabhängig

**Inhalt:**

Eröffnungsreferat (Tadeáš Kokotek) .....	3
Das Schulwesen im Verwaltungsbezirk Liberec (Reichenberg)	
(Eva Bartoňová) .....	5
Das Bildungssystem in der ČR (Jiří Strádal).....	9
Informationen für zu Beratende im Rahmen der Dienste zur	
Beschäftigungsförderung in der ČR (Jiří Strádal).....	12
Wir bauen Brücken (Angelika Schwertner) .....	16
Beratungsdienste im Arbeitsamt (Milena Blatníková) .....	19
Informationssysteme und – dienste (Kerstin Elgner) .....	42
Modul „Berufswahl“ im System „OK práce“ (Ivana Šatrová).....	47
Auslandsbeschäftigungslage und die Tschechische Republik	
(Miloš Tichý).....	53
Beschäftigung tschechischer Arbeitnehmer in Deutschland	
(Reinhard Riedel) .....	56
Zusammenarbeit zwischen Schulen und Firmen	
(Josef Mazanec).....	60
Zusammenarbeit der Beratungsdienstste mit Regierungs-	
und Staatsinstitutionen (Václav Červený) .....	63
Zusammenarbeit der Berufsberatung mit anderen Stellen	
(Franz Lahm) .....	67
Das duale System, Diskussionsbeitrag (Maria Zintel) .....	70

Seminar der Beratungsfachkräfte  
der Grenzärbeitsämter in der CR und BRD.

Sammlung der Beiträge

Herausgeber: Nationaler Bildungsfond,eV  
– Nationales Informationszentrum für Beratung,  
Prag 2002.

1. Auflage.  
Auflagenhöhe 250 Stück

Es kam heraus mit Unterstützung des Ministeriums für Schule,  
Jugend und Körpererziehung und der Europäischen Gemeinschaft  
im Rahmen des Programms Leonardo de Vinci.

Die Meinungsäusserungen in dieser Publikation stellen nicht  
notwendigerweise die Meinung der Europäischen Gemeinschaft dar.

ISBN 80-903125-8-6